



des Grenzgebietes auf polnischer Seite gehoben wird." Diese Forderung ist natürlich und verständlich und im Hinblick vor allem auf die Grenzbevölkerung wünschenswert. Interessant wäre es zu wissen, wie sich der "Kurier" das denkt. Er verabscheut künstliche Mittel, denn wenn er ihre Anwendung jenseits der Grenze verurteilt, dann kann er ihnen diesseits der Grenze kaum das Wort reden. Künstliche Mittel fallen also fort, die natürliche Entwicklung hat veragt — höchstens verrät der "Kurier Poznański" bald das dritte Mittel.

Sollte er aber, was wir sicherlich glauben, doch der Ansicht sein, daß der Staat durch Bereitstellung entsprechender Mittel, durch Steuererleichterungen usw. eingreifen müssen, dann wäre es doch nicht ausgeschlossen, daß auch im polnischen Gebiet — wie das Blatt in bezug auf den deutschen Grenzstreifen sagt — "die Erscheinung der Theaterdeformation, die als Lockmittel und propagandistischer Triumph erbaut wurde, in Nichts zerstört", wenn der künstliche Antrieb verschwindet". Es sei denn, daß es gelingt, das Leben in den Grenzgebieten vermittels der künstlichen Mittel auf eine solch feste Grundlage zu stellen, daß es sich schließlich ohne diese Mittel behelfen kann. Das wird unbedingt polnischerseits das Bestreben sein müßt-

ten, wie es sicherlich heute schon jenseits der Grenze ist.

Eine böswillige Irreführung ist es, wenn der "Kurier" behauptet, nur an der Grenze würde von Deutschland zu Propaganda-Zwecken viel getan, nur im Grenzstreifen würden gute Straßen gebaut, die schon nach einigen Kilometern sich in Sand und Löchern auflösen, nur im Grenzstreifen würden Brachgebäude errichtet und Luxusautos gezeigt. Es ist nicht unsere Sache, solch einen blühenden Blödsinn richtigzustellen. Wir glauben aber, daß der "Kurier" der Sache des Friedens und des deutsch-polnischen Zusammenlebens einen unermöglichlichen Dienst erweisen würde, wenn er einen Sonderberichterstatter einmal nach Deutschland sendete. Allerdings müßten die Berichte dieses Herrn, dem Deutschland sicherlich eine Gratissfahrt zur Verfügung stellt, der Wahrheit die Ehre geben.

## Die polnische Meinung

### "Kampf um die Seele des polnischen Kindes in Deutschland"

In Nogat ist eine Kolonie für Knaben aus Oberschlesien eingerichtet, unter denen sich etwa 50 aus Deutsch-Oberschlesien befinden. Für uns Deutsche in Polen sind die Feststellungen sehr

interessant, die ein Berichterstatter des der Regierung nahestehenden "Dziennik Poznański" während eines Besuchs in dem Lager macht. Danach sprechen die Knaben aus Deutsch-Oberschlesien fließend polnisch, einige von ihnen können aber nur deutsch schreiben. Man gibt sich Mühe, auf sie entsprechend einzuwirken. Der Korrespondent betont, daß die Knaben aus Deutschland gute Polen sind und das Gefühl für nationalen Stolz besitzen.

Uns freut es, daß es trotz der angeblichen Unterdrückung in Deutschland gelungen ist, bei den polnischen Kindern das Gefühl für Nationalstolz zu erwecken. Auch wir wollen ja bei unseren Kindern dasselbe Gefühl wachhalten.

### Verrücktes Tempo der Schulreform

Unter der Überschrift "Verrücktes Tempo der Schulreform" schreibt der "Wieczór Warszawski" zu den Reformen Jędrzejewiczs:

"Das verrückte Tempo der Jędrzejewicz-Reformen droht mit einer Katastrophe. Unstet langsam und gemessen in die Höhe zu gehen, stürzen wir gewaltsam in die Tiefe. Es war leicht zu zerstören, schwerer ist es, etwas Solides aufzubauen. Noch einmal rufen wir: Verlangsamt die Fahrt in den Biegungen. Hier geht es um das Leben vieler hunderttausender Jugendlicher. Die polnische Jugend ist einer guten Schule wert und nicht irgendwelcher Stümpern."

## Beilegung des Nordchina-Konflikts?

# Japanisches Ultimatum von China angenommen

## Bedingungsloses Nachgeben Chinas

Peiping, 18. Juli.

Wie hier verlautet, endeten die in Tientsin zwischen den japanischen Militärbehörden und örtlichen chinesischen Stellen geführten Verhandlungen am Sonnabend vormittag mit der Ueberreichung eines japanischen Ultimatums, das auf 48 Stunden befristet ist. Das Ultimatum enthält folgende Forderungen:

1. Abzug der 37. Division unter General Fengtschihhan, der gleichzeitig Gouverneur der Provinz Hopei ist;

2. Bestrafung der Schuldigen, insbesondere des Kommandeurs der 119. Brigade, General Hotschih, dessen Truppen bei Ausbruch des Konflikts die Marco-Polo-Brücke und die Ortschaft Waipinghsien besetzt hielten;

3. persönliche Entschuldigung des Generals Fengtschihhan bei dem japanischen Kommandeur;

4. voller Schadenersatz für die japanischen Verluste;

5. bestimmte Maßregeln zur Unterdrückung japanfeindlicher und kommunistischer Betätigung;

6. Garantien gegen eine Wiederholung der Zwischenfälle.

Peiping, 18. Juli.

Das japanische Ultimatum, das die japanischen Militärbehörden am Sonnabend vormittag den örtlichen chinesischen Stellen bei den Verhandlungen in Tientsin überreicht hatten, ist am Sonntag nachmittag vom Vorsitzenden des Hopei-Tschachar-Rates, General Sungtscheyuan, vorbehaltlos — nach chinesischer Version jedoch nur mündlich — angenommen worden. General Sungtscheyuan und der Kommandeur der 38. Division, General Changtzechung, suchten den Kommandeur der japanischen Truppen, General Kasuti, auf und sprachen ihm ihr Bedauern über den Zwischenfall aus. General Changtzechung wird mit Generalmajor Hashimoto und Oberstleutnant Machii die in dem japanischen Ultimatum enthaltenen Einzelheiten festlegen.

General Sungtscheyuan erklärte ausdrücklich, daß antikommunistische Einstellung seine Haltung von vornherein bestimmt habe. Es bestehen jedoch gewisse Bedenken, wie seine Haltung von den übrigen Seemächten einschließlich Sowjetrußland vereinbart werden sollten. Dies geschah, soweit England, Frankreich und die Vereinigten Staaten in Betracht kamen, im Londoner Flottenvertrag des Jahres 1936, der Schiffsgröße und Besatzung regelte.

Bon diesem Zeitpunkt ab hatte England es sich zur Aufgabe gesetzt, Deutschland und Sowjetrußland an den Flottenvertrag anzuschließen. Parallelverhandlungen zwischen Flottenvertrag abgeschlossen, der, abgesehen von den U-Booten, das Stärkeverhältnis zwischen England und Deutschland auf 100 : 35 festsetzte. Dieser Vertrag war ein rein quantitativer Vertrag, da endgültige qualitative Bindungen der übrigen Großmächte damals noch nicht erfolgt waren. Deutschland aber erklärte sich im Jahre 1935 bereit, qualitative Bindungen zu übernehmen, falls diese zwischen den übrigen Seemächten einschließlich Sowjetrußland vereinbart werden sollten. Dies geschah, soweit England, Frankreich und die Vereinigten Staaten in Betracht kamen, im Londoner Flottenvertrag des Jahres 1936, der Schiffsgröße und Besatzung regelte.

Bon diesem Zeitpunkt ab hatte England es sich zur Aufgabe gesetzt, Deutschland und Sowjetrußland an den Flottenvertrag anzuschließen. Parallelverhandlungen zwischen

tung von den jüngeren Mitgliedern des Offizierkorps der 29. Armee aufgenommen wird. Völlig ungewiß ist die Stellungnahme Nankings, dessen Schweigen hier stark enttäuscht hat und gewiß nicht ohne Einfluß auf das jezige Nachgeben der örtlichen chinesischen Amtsstellen geblieben ist.

## Peiping durch Japaner umzingelt

Peiping, 19. Juli.

Nach der schnellen Annahme des japanischen Ultimatums durch den Vorsitzenden des Hopei-Tschachar-Rates, General Sungtscheyuan, haben die Japaner, wie verlautet, nunmehr eine öffentliche Neutralitätserklärung im Falle eines Krieges mit Nanking verlangt.

Am Montag früh besetzten japanische Truppen das Hauptpostamt in Tientsin und führten dort die Zensur ein. Die Umzingelung Peipings durch japanische Truppen wurde in der Nacht zum Montag vollendet. Hierbei wurden an mehreren Stellen Schüsse gewechselt.

London-Berlin und London-Moskau fanden statt.

Die deutsch-englischen Verhandlungen wären an und für sich wesentlich leichter gewesen, wenn nicht Sowjetrußland weitergehende Forderungen gestellt hätte. Es ist England jetzt gelungen, diese Schwierigkeiten zu bereinigen, so daß die beiden Verträge unterzeichnet werden konnten.

Der deutsch-englische Vertrag besteht aus drei Teilen: 1. einer qualitativen Vereinbarung über Besatzung, Tonnage sowie über die Voranzeige der Bauabsichten; 2. einer Erklärung, die der besonderen Lage Deutschlands Rechnung trägt; 3. einem Notenwechsel über Bauwerken für große Kreuzer.

Das qualitative Abkommen des ersten Teiles beschränkt die fünfzig Tonnen auf 35 000 Tonnen und auf 40,6-Zentimeter-Geschütze, die Tonnage der Flugzeugträger auf 23 000 Tonnen und 15,5-Zentimeter-Geschütze, die Tonnage der großen Kreuzer auf 10 000 Tonnen und 20-Zentimeter-Geschütze, der kleinen Kreuzer auf 8000 Tonnen und 15,5-Zentimeter-Geschütze, die der Unterseeboote auf 2000 Tonnen und 13-Zentimeter-Geschütze. Hierzu kommen die Beschränkungen für kleinere Schiffe bis zu 3000 Tonnen. Das Abkommen bestimmt ferner die Altersgrenze.

Im zweiten Teil wird das Problem der Tonnageübertragung von einer Schiffskategorie in die andere behandelt unter gleichzeitiger Festsetzung von Sonderbestimmungen betreffs des Alters der nach dem Versailler Vertrag gebauten deutschen Kriegsschiffe.

Der dritte Teil bestimmt Bauferien für große Kreuzer, die bis zum 1. Januar 1947 laufen. Da aber Sowjetrußland während der Laufzeit des Vertrages große Kreuzer zu bauen beabsichtigt, können die Bauferien gekündigt werden. In den Noten wird jedoch ausdrücklich betont, daß Deutschland die Verantwortung für eine etwaige Kündigung der Bauferien nicht trifft. Dies ist also von England anerkannt worden. Der Vertrag enthält dann die sogenannte Escalator-Klausel, auf Grund derer die vertragshaltenden Mächte berechtigt sind, beim Eintreten besonderer Umstände eine Überprüfung des Vertrages zu fordern.

## Die englische Presse zum Flottenvertrag

London, 19. Juli.

Die gesamte Londoner Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit der Unterzeichnung des neuen deutsch-englischen Flottenvertrages. Sie hebt insbesondere zwei Punkte hervor, nämlich, daß die Höchstgrenze der Tonnage für Schlachtkräfte auf 35 000 Tonnen festgesetzt sei und daß die stärkste Besetzung 40,6-Zentimeter-Geschütze sein würden. Der Flottenkorrespondent der "Times" gibt eine ausführliche Beschreibung des neuen Vertrages. Man erwarte, so heißt es weiter, daß jetzt ähnliche Abkommen mit kleineren Flottenmächten in absehbarer Zeit folgen würden. Verhandlungen würden bereits mit den standinavischen Ländern, mit Polen und der Türkei geführt, und es sei anzunehmen, daß sie erfolgreich abgeschlossen würden.

Auch diese Abkommen würden zweiseitig sein. Sie würden auch die Formel des gegenseitigen Informationsaustausches vorsehen. Man sei in England, so sagt das Blatt weiter, von dem Abkommen mit Deutschland voll befriedigt. Die mit dem Reich abgeschlossenen Verträge seien praktisch und vielversprechend, und man könne sie mit Recht als Beweis für den guten Willen Deutschlands und für die deutsche Staatsmannschaft ansehen. Man könne nur hoffen, daß die Geduld und Ausdauer, die zu dem Abkommen führten, im Dienste der internationalen Gesundung gegen sinnlose Rivalitäten nicht umsonst gewesen seien.

"Daily Telegraph" meint, man vertraut jetzt bestimmt darauf, daß durch das neue Abkommen ein deutsch-englischer Rüstungswettlauf zur See für lange Jahre ausgeschaltet sei.

Auch die "Morning Post" schreibt, der Abschluß des neuen Flottenvertrages stelle einen endgültigen Schritt auf dem Wege der deutsch-englischen Annäherung und somit der Stabilisierung in Europa dar.

## Eisenbahnunglück in Zentralindien

280 Tote — 250 Verletzte — Eine Stadt von Explosionsgefahr bedroht

London. In Patna in Zentralindien ereignete sich am Sonnabend eine der schwersten Eisenbahnkatastrophen der letzten Jahre. Nach den leichten Meldungen wurden über 280 Personen getötet und etwa 250 verletzt. Alle europäischen Passagiere befinden sich außer Gefahr.

Der von der Katastrophe betroffene Zug war der Express in Richtung Kalkutta. Er entgleiste in der Nähe des Bahnhofs von Bihta bei Patna. Die Maschine und drei Wagen stürzten die Böschung hinunter.

Den Beamten, die von der Station Bihta zur Unglücksstelle herbeieilten, bot sich ein erschütternder Anblick. Tote und Verwundete lagen dichtgedrängt zwischen den Trümmern der Wagen. Viele hatten offenbar in letzter Minute versucht, durch die verklebten Türen oder Fenster ins Freie zu gelangen. Das Personal der Station reichte bei weitem nicht aus, um die Toten zu bergen und den Verletzten Hilfe zu schaffen. Erst nach Eintreffen eines Hilfszuges aus Patna konnten die Rettungsmaßnahmen wirksamer in Angriff genommen werden.

Atlantic City (New Jersey). Hier ist durch die Explosion von sechs Benzintanks eine schwere Feuergefahr für die ganze Stadt entstanden. Unmittelbar nach den Explosionen ergoß sich das brennende Benzin in die Straßen und verwandelte diese im Nu in ein Flammenmeer. Schließlich drang das flüssige Feuer auch durch die Abwasserläufe in die städtischen Entwässerungsanlagen. Feuerwehren und Hilfsmannschaften kämpften zunächst vergeblich um die Einkreisung des Flammenmeeres.

Ausgelöst wurde das Unglück durch die Explosion eines kleineren Tanks in einer öffentlichen Tankstelle. Sofort danach gingen drei weitere Benzintanks in die Luft, und dann erfolgte eine gewaltige Detonation, die weit über die Stadt hinaus zu hören war. Ein 13 Meter hoher Hauptlagertank war in die Luft geslogen.

Atlantic City. Die Gesamtzahl der bei den Benzintankexplosionen auf dem Gelände der Pure Oil Co. Verletzten beträgt nach den letzten Meldungen zwischen 175 und 195, wovon 92 ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

## Schwerer Unfall im Hamburger Hafen

Eine Barkasse gesunken — 7 Tote

Hamburg, 18. Juli.

In der Nacht zum Sonntag ereignete sich im Hamburger Hafen ein folgenschwerer Unfall. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Schlepper und einer Verlehrbarkasse, sank die mit 7 Fahrgästen und dem Schiffsführer besetzte Barkasse. Dabei ertranken 7 Personen, während ein Mann gerettet werden konnte.

Der Zusammenstoß ereignete sich gegen 1.30 Uhr nachts. Die Verunglückten befanden sich an Bord der Barkasse "Blizer" und waren von den Landungsbrücken auf St. Pauli nach dem Kaiser-Wilhelm-Höft in Kuhwärder

Vorhafen ereignet sich dann der Zusammenstoß, dessen Ursache noch ungeklärt ist. Trotz sofortiger Rettungsmaßnahmen — ein Zollkreuzer erholt die Unfallstelle mit Scheinwerfern, während von dem Schlepper Leinen und Rettungsringe geworfen wurden — gelang es nur einen Mann zu retten.

5 Opfer der Katastrophe gehören zu dem in Liverpool beheimateten, inzwischen wieder aus Hamburg abgereisten Schiff "Cyclops", darüber auch der erste Ingenieur des Schiffes und seine Frau. Die beiden weiteren Verunglückten sollen Hamburger Hafenarbeiter sein. Ein Taucher begann noch in der Nacht seine Arbeiten und konnte bisher 5 Leichen bergen. Auch die Barkasse wurde geborgen.

# XIII. Europäischer Nationalitätenkongress

## Die diesjährige Tagung in London

### 1. Sitzungstag

Am 14. Juni um 11 Uhr vormittags wurde in der Central Hall in London der XIII. Kongress der Nationalen Minderheiten Europas eröffnet. Es waren erschienen gegeit 30 Vertreter der Minoritäten aus 10 europäischen Staaten (Dänemark, Estland, Italien, Jugoslawien, Lettland, Österreich, Polen, Rumänien, Spanien, Tschechoslowakei). Unter den Gästen bemerkte man Lord Willoughby Dickinson, Lt. Col. L'Estrange Malone, Ben Niven, Davies, verschiedene Parlamentsmitglieder sowie zahlreiche Vertreter der britischen und ausländischen Presse.

Prof. M. Kutschinsky, der Vorsitzende der Vereinigung der russischen Minoritäten in den baltischen Staaten, in Polen, der Tschechoslowakei und Rumänien, eröffnet den Kongress und gibt seinem lebhaftesten Bebauern darüber Ausdruck, daß Dr. Josip Wissian, welcher sämtliche Kongresse bisher leitete, durch eine plötzliche Erkrankung an der Reise nach London verhindert war. Im Namen des vorbereitenden Ausschusses schlägt er vor, Senator Dr. W. v. Zaloziecky, den Vertreter der Ukrainer aus Rumänien, zum Präsidenten der diesjährigen Tagung zu wählen und die Herren Abgeordneten G. v. Szüllő als Vertreter aus Ungarn, Prof. M. Kutschinsky, Architekt H. Kuttka, als Vertreter der Deutschen, Abg. B. Pelenzky, als Vertreter der Ukrainer als Vizepräsidenten in das Tagungsbüro zu berufen. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende Dr. v. Zaloziecky erhebt dann das Wort

**Lord Willoughby Dickinson,**  
welcher, von lebhaftem Beifall begrüßt und mehrfach durch herzliche Beifallsbekundungen unterbrochen, den Kongress in England willkommen heißt und in eingehender und besonders eindrucksvollen Ausführungen auf die Bedeutung der Minderheitenfrage hinweist. Es sei ohne Zweifel, sagt er, dasjenige politische Problem Europas, dessen Bedeutung für die Kultur der Völker, für ihre Beziehungen und für den Frieden ganz im Vordergrunde stehe.

**Von der Machtung der Minderheitenrechte** habe er sich selber in vielen Ländern überzeugen können,

wobei er zahlreiche Beispiele anführt. Er und seine Freunde würden nicht aufhören, auch dafür zu arbeiten, daß die Minderheitenrechte wiederhergestellt und gesichert werden. Er glaubt, daß dem Kongress gerade in der heutigen politischen Lage eine große Arbeit bevorstehe und eine große Bedeutung zukäme. Jeder Teilnehmer der Tagung könne davon überzeugt sein, daß dieser Kongress für die Verständigung der Völker und für den europäischen Frieden wirke.

Hier nach ergreift das Wort der Präsident des Kongresses.

### Dr. von Zaloziecky.

Er gibt in seiner Rede seiner Gemüthsregung darüber Ausdruck, daß die Vertreter der nationalen Minderheiten dieses Jahr Gelegenheit haben, sich in London zu treffen, wo sie hoffen dürfen, Verständnis und Interesse für das Minoritätenproblem zu finden. Er dankt insbesondere den englischen Gästen für ihr Erscheinen. Weiter gedenkt er des verstorbene Generalsekretärs und Gründers des Nationalitätenkongresses Dr. Ewald Ammann, des bedeutenden Interpreten der Minderheitenschutzverträge Dr. Carl Georg Bruns und Dr. Wilhelm von Medingers, welcher wie kaum ein anderer für die Kenntnis des Nationalitätenproblems in der internationalen Welt tätig gewesen ist. Die Versammlung ehrt das Andenken dieser drei Männer durch Erheben von den Szenen. Die auf dem Kongress vertretenen nationalen Gruppen, sagt der Redner, stellen mit rund 30 Millionen Seelen annähernd dreiviertel aller europäischen Minderheiten dar.

Viele der Minderheiten befinden sich in einer außerordentlich schwierigen Lage. Fast alle sind wirtschaftlich schwer benachteiligt, politisch entrechtet und einer intensiven Entnationalisierungspolitik ausgesetzt.

Es ist Aufgabe aller derjenigen hier vertretenen Minderheiten, deren Volk in einem anderen Lande den Staat führt, mit dazu beizutragen, daß dort den Minderheiten Gerechtigkeit zuteil werde. Von den englischen Freunden erhoffte der Kongress, daß sie, getreu den hohen Traditionen ihres Landes, moralisch helfen mögen, ihre Lage zu verbessern und damit dem Frieden zu dienen.

Dr. v. Zaloziecky schließt seine Ansprache, indem er namens des vorbereitenden Ausschusses dem Kongress den Antrag unterbreitet, Lord Willoughby Dickinson und Sir Walter Napier in dankbarer Anerkennung ihres von hoher ethischer Gesinnung getragenen mutigen und konsequenten Eintretens für eine gerechte Lösung des Minoritätenproblems zu Ehrenmitgliedern zu wählen. Der Antrag wird mit lebhaftem Beifall einstimmig angenommen.

### Colonel L'Estrange Malone,

Mitglied des englischen Parlaments, richtet an den Kongress eine Ansprache, in welcher er auf die schwierige Situation der nationalen Minderheiten in den meisten Ländern Europas eingeht und darauf hinweist, daß das europäische Nationalitätenproblem auch vom englischen Gesichtspunkt außerordentlich wichtig ist. Nicht weil England selbst aktuelle Minderheitenfragen hat, sondern weil

das ungelöste Minderheitenproblem den Frieden bedroht.

Die Mächte, welche den Vertrag von Versailles schufen, sahen die Schwierigkeiten der Minderheiten voraus und veranlaßten die Unterzeichnung der Minderheitenschutzverträge, um die Freiheit und Gerechtigkeit für die Völker zu sichern, welche unter fremder Herrschaft leben. Wie sehe es aber mit der Ausführung dieser Verträge aus? Minderheiten, welche keine ernsthaften Klagen hätten, bildeten die Ausnahme. Erziehung, Schule, Sprache, Religion, Presse, jeder Zweig des kulturellen Lebens der Minderheiten sei eingeschränkt und behindert. Könne man sich vorstellen, was das heißt, wenn oft fast der ganze Unterricht in einer fremden Sprache von Lehrern fremden Volksstums erteilt wird? Ja, wenn sogar den Kindern der Religionsunterricht in der Muttersprache vorenthalten wird? Die Unzufriedenheit sei vielfach sogar in das Gebiet der Religion eingedrungen. In erglistiger Weise eingeführte Gesetze gefährden ernstlich die wirtschaftlichen Lebensgrundlagen der Minderheiten. Man möge nicht

vergessen, daß dieses Problem viele Millionen Menschen betrifft.

Die Mitverantwortlichen für diese Verhältnisse seien die Völker, einschließlich Großbritanniens, Amerikas, Frankreichs, Italiens und Japans, welche die Minderheitenschutzverträge unterzeichneten.

Obgleich Großbritannien seinen Teil an Schuld auf sich nehmen müsse, so freue er sich doch, daran erinnern zu dürfen, daß Großbritannien von allen Mächten in Genf bei dem Kampfe für die Rechte der Minderheiten die Führung übernommen habe. Großbritannien werde weder selbst bewaffnete Expeditionen aussenden noch andere Mächte dazu veranlassen können, um irgendeinen Staat zu zwingen, seine Verpflichtungen gegenüber seinen Minderheiten zu erfüllen.

Aber wenn die Großmächte mit ihren mannigfältigen Möglichkeiten sich darüber klar werden, was das Minderheitenproblem bedeutet, so dürfte man hoffen, daß auch Mittel gefunden werden, um Abhilfe zu schaffen.

Aber es müsse von Anfang an Klarheit darüber bestehen, ob man es im gegebenen Fall mit Grenzrevisionsansprüchen zu tun habe oder mit der Revision menschlicher Zustände. Möge der Kongress in London als erster Hinweis darauf dienen, daß die Minderheitenfrage ernste Aufmerksamkeit und sofortige Regelung verlange. „Minderheitenprobleme“ schloß Col. L'Estrange Malone seine mit Beifall aufgenommene Rede, „spielen keine geringe Rolle bei der Entzündung des Funks, der die Feuersbrunst von 1914 zum Ausbruch brachte. Sollte man die Minderheitenprobleme jetzt nicht regeln, so wird der Frieden Europas, ja der ganzen Welt, ernstlich bedroht werden. Ein neuer Krieg bedeutet aber nicht nur das Ende der Zivilisation der Minderheiten, sondern der gesamten Menschheit.“

In der Nachmittagssitzung tritt der Kongress in die Aussprache über den Punkt der Tagesordnung

der Redner auf die inhaltlichen Mängel der Minderheitenschutzverträge ein.

Um die Rechte der Minderheiten zu schützen, wäre es notwendig, das Minderheitengesetz aus einem individuellen in ein kollektives zu verwandeln.

Die anderen Mängel liegen in der Schwierigkeit, für die Minderheiten auf Grund der Völkerbundverträge ihre Nationalität, ihre Sprache, ihre Schule, ihre Religion und eigenartige Kultur zu verteidigen. Die entsprechenden Paragraphen der Verträge haben einen ausgesprochenen Rautschcharakter und lassen sich nach Belieben der Staaten ganz entgegengesetzt ihrem wahren Ziel interpretieren. Darum bleiben die Petitionen und Klagen der Minderheiten meistens erfolglos.

Bei der bevorstehenden Reform des Völkerbundes muß auch an eine bessere materielle Ausgestaltung und Formulierung des internationalen Minderheitengesetzes gedacht werden. Die Abhaltung des diesjährigen Kongresses in London ist anzusehen als ein Appell an England als diejenige Großmacht, die alle Minderheitengesetze mitunterzeichnet hat und die traditionell immer für Frieden und Freiheit gearbeitet hat.

Das Thema der britischen Vorschläge zum Nationalitätenrecht wurde vom

### ehem. Abg. W. Hasselblatt

behandelt. Er referierte eingehend die zahlreichen Vorschläge zur Minderheitenfrage, die auf britische Initiative zurückzuführen sind, so die Forderung, daß die dem Völkerbund neu beitretenen Staaten sich zuvor durch Deklaration auf die Grundsätze der Minderheitengesetze verpflichten müßten, ferner die leider immer noch nicht durchgeführte Forderung einer permanenten Minderheitskommission und zahlreiche Vorschläge zum Verfahren im Völkerbund. Der Redner verneinte darauf, daß es an warnenden englischen Stimmen nach dem bekanntesten Verfahren des Völkerbundes nicht gefehlt hat und daß man annehmen kann, England sei über die Gefahrenquelle, die die dauernde Verletzung der Minderheitenrechte darstelle, in jeder Hinsicht gut informiert.

Der Redner verwies darauf, daß im gleichen Maße, wie die Minderheitenrechte ihre Geltung verlieren, andere Formen der Rechtssicherung, und wohl vielfach nicht reibungslose, auftreten werden, denn zu keiner Zeit wäre es ein größerer Fehler, damit zu rechnen, daß die Angehörigen ein und derselben Völker, das in mehreren Staaten wohnt, darauf verzichten, für ihre Volksgenossen ein aktives Interesse zu betun.

Er erinnerte daran, daß die Funktion des Völkerbundes zur Überwachung der Minderheitengesetze als Ergänzung zum Selbstbestimmungsrecht geschaffen wurde. Die in der Minderheitenfrage neutrale Stellung Englands und die Verantwortung, die es als Ratsmacht trägt, machen es verständlich, daß die europäischen Volksgruppen gerade von England einen entschiedenen Einsatz für die Wiederherstellung und Sicherung der Minderheitenrechte erwarten.

Anschließend verliest der Vorsitzende den nachstehenden Entwurf einer Entschließung zu diesem Punkt der Tagesordnung, die einstimmig angenommen wird:

## Entschließung zum Punkt: Reform des Völkerbundes und Nationalitätenrecht

Der Europäische Nationalitätenkongress hat sich auch gelegentlich seiner XIII. Tagung in London eingehend mit der Frage des internationalen Minderheitenschutzes beschäftigt und feststellen müssen, daß die vom Völkerbund übernommene Garantie für die Durchführung des völkerrechtlichen Minderheitenschutzes auch im vergangenen Jahr praktisch nahezu wirkungslos geblieben ist. Das erscheint dem Kongress um so bedauerlicher, als nicht zuletzt aus diesem Grunde die rechtliche und tatsächliche Vernichtung der nationalen Lebensgrundlagen der Minoritäten weitere Fortschritte gemacht hat.

Der Kongress steht zwar nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Lösung des Nationalitätenproblems innerhalb der Staaten erfolgen muß. Er hält aber gleichzeitig auch an der Überzeugung fest, daß die völkerrechtliche Verpflichtung der Staaten und der damit zusammenhängende internationale Minderheitenschutz bei richtiger Anwendung dazu geeignet ist, solche innerstaatliche Lösungen herbeizuführen und so dem Minoritätenproblem viel von seiner immer bedrohlicher werdenden Schärfe zu nehmen.

Deshalb wendet sich der Kongress sowohl im Interesse der von ihm vertretenen Volksgruppen mit ihren vierzig Millionen von Angehörigen als auch im Interesse des friedlichen Zusammenlebens der Völker überhaupt nochmals mit dem dringenden Appell an die Ratsmächte des Völkerbundes und insbesondere an Großbritannien, sich dafür einzusehen, daß die Minderheitenrechte vertrieben und daß anlässlich der Reform des Völkerbundes auch für eine wirkliche Ausgestaltung und Anwendung des internationalen Minderheitenschutzes gesorgt werden möge.

Hinsichtlich des Weges, auf dem dieses Ziel erreicht werden soll, besteht der Kongress aus der Erfüllung seiner von allen nationalen Minderheiten einmütig erhobenen Grundforderungen, die sich auf die Tätigkeit und Reform des Völkerbundes beziehen.

Am zweiten Tage des Nationalitätenkongresses sprachen auch Dr. Kohnert und der ehemalige Abgeordnete Graebé. Über den Verlauf dieses Tages berichten wir in unserer morgigen Ausgabe.

## Man schreibt über die Tschechoslowakei

Von unserem Wiener Mitarbeiter.

Von den Staaten Zentraleuropas, die nach dem Weltkriege neu entstanden oder in einer anderen Form wieder auferstanden sind, ist die Tschechoslowakische Republik in der letzten Zeit am meisten im Mittelpunkt internationaler Betrachtung und politischer Auseinandersetzung gewesen. Wie sich diese außerordentliche Lage der Tschechoslowakei auch in der Literatur widerspiegelt, das geht aus einer Reihe Schriften hervor, die allein in den letzten Wochen erschienen sind.

Da ist ein französisches Buch von Alibertin, das über die Deutschen in der Tschechoslowakei handelt und ein Vorwort des früheren französischen Ministerpräsidenten Herriot aufweist, da ist weiter ein Buch des Slowakischen Nationalrates, das ein Aufruf für den Weltfrieden ist, und mit einem Vorwort des Präsidenten Dr. Jellitschke in London erschien, da ist weiter ein Buch über Tschechoslowakische Demokratie von J. E. Williams, das bei Publishing-Co., New York, herausgegeben wurde, da sind ferner zwei kleine Schriften, die im Orbisverlag in Prag erschienen sind und deren eine die nationalen Minderheiten in Europa behandelt, während die andere den Titel trägt: „Sind die Deutschen in der Tschechoslowakei unterdrückt?“ und da ist endlich eine kleine Schrift: „Die Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei nicht unterdrückt?“, die den Untertitel aufweist: „Tschechoslowaken antworten der tschechoslowakischen Regierung!“. Der angesehene Universitätsverlag von Braumüller in Wien hat die letzte genannte Schrift verlegt.

Sie enthält nebst einer kleinen Landkarte von Böhmen, Mähren und Schlesien, in der das Siedlungsgebiet der Deutschen und Tschechen eingetragen ist, und neben einer statistischen Karte über die Krisenbezirke und die Erwerbslosigkeit in der Tschechoslowakei, die auf Grund der Ausweise der Landesbehörden angefertigt ist, nichts anderes als wörtliche Zitate aus Reden von Abgeordneten tschechoslowakischer Regierungsparteien, Abdrücke von tschechoslowakischen Zeitungen und Zahlen des statistischen Staatsamtes in Prag. Aus der Broschüre sind deutlicher als aus manchem anderen Dokument die Schwierigkeiten ersichtlich, die die junge Tschechoslowakische Republik zu überwinden hat. In ihr spiegeln sich auch gleichzeitig die verheerenden Folgen wider, die die Auflösung der großen mitteleuropäischen Wirtschaftsgemeinschaft nach dem Weltkriege zur Folge hatte.

Da die Tschechoslowakische Republik mehr als 80 Prozent aller Industrieunternehmungen Österreich-Ungarns auf ihrem Gebiet vereinigte, hätte sie diese nur dann weiterhin aufrecht erhalten können, wenn eine möglichst enge Zusammenarbeit aller Nachfolgestaaten gesichert worden wäre. Dies ist indessen nicht geschehen. Der Großteil dieser Industrie liegt allerdings in den deutschen Kantonen Böhmens, Mährens und Schlesiens, so dass ihre Einschränkung ausschließlich die Deutschen in der Tschechoslowakei getroffen hat.

Im vergangenen Jahre hat der gegenwärtige Sozialminister Ing. Netshasen Auspruch getan, dass es im sudetendeutschen Gebiete mehr Arbeitslosigkeit gibt als in ganz Frankreich. Das heißt, dass die dreieinhalb Millionen Sudetendeutschen eine größere Last der Arbeitslosigkeit tragen müssen als die 40 Millionen Franzosen.

In der erwähnten Broschüre, in der nur tschechoslowakische Stimmen abgedruckt wurden, zeigt sich nun, dass die Wirtschaftslage der Sudetendeutschen dadurch verschärft worden ist, dass zahlreiche Gesetze der Tschechoslowakischen Republik sich in außerordentlich scharfer Weise gerade in diesen Grenzbezirken auswirken. So hat das Sprachengesetz, das auch für jene staatlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter gilt, die in hundertprozentig deutschen Bezirken ihren Dienst tun, und die völlige Kenntnis der schwierigen tschechischen Sprache fordert, tausende und aber tausende Sudetendeutsche schwer getroffen, da sie aus dem öffentlichen Dienst entfernt wurden. Die Deutschen

# Das Haus der Deutschen Kunst eröffnet

## Höhepunkt der Festtage in München

München, 18. Juli.

Das „Haus der Deutschen Kunst“ ist geweiht und die „Große Deutsche Kunstaustellung 1937“ eröffnet worden. Das deutsche Volk und die deutsche Künstlerschaft hat durch den Führer und Reichskanzler ein großes, repräsentables Kunstaustellungsbau erhalten, so gewaltig, so monumental, wie es der Bedeutung Münchens als Kunststadt und der Kulturgesinnung des Dritten Reiches entspricht. Die Festtage der Deutschen Kunst, die in der Hauptstadt der Bewegung und in der Stadt der Deutschen Kunst unter der Anteilnahme des gesamten Volkes abgehalten wurden, erreichten am Sonntag mit der feierlichen Einweihung des Hauses und der Gründung seiner ersten Ausstellung durch den Führer und Reichskanzler ihren Höhepunkt. In einer richtungweisenden Ansprache legte der Führer die Aufgaben und Probleme des künftigen Kunstschaffens dar.

Vor dem monumentalen Bau des Hauses der Deutschen Kunst, von dem als einziger Schmuck zwei Fahnen wehten, hatten Ehrenkompanien des Heeres, der Luftwaffe und Formationen der Parteidienstlerungen Aufstellung genommen. Dem Haus gegenüber, ferner auf den Freitreppe und in der weißen Ehrenhalle hatten viele Tausende Ehrgäste des In- und Auslandes Platz genommen, darunter die Mitglieder der Reichsregierung, des Diplomatischen Korps, der Formationen der Bewegung sowie Vertreter von Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft; unter ihnen der Stellvertreter des Führers, Rudolf Höß, nahezu sämtliche Reichsminister, Reichsleiter und Reichsstatthalter, die Staatssekretäre, fast alle Gauleiter und die höchsten Offiziere.

Brausender Jubel empfing und begleitete den Führer auf seiner Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt, in denen eine endlose Menschenmauer zu beiden Seiten der Straße dem Führer jubelnd die Hände entgegnete. Der Kommandierende General des 7. Armeekorps, General der Artillerie von Reichenau, meldete dem Führer die angetretenen Formationen, die sodann der Führer unter den begeisterten Begrüßungsrufen der Menge in Begleitung von Generalfeldmarschall

v. Blomberg und Generaloberst Göring abschritt. Unter den Klängen der Bruckner'schen Dritten Sinfonie betrat der Führer die Freitreppe des Hauses, wo er von Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner und dem Vorsitzenden v. Finch die Ehrenhalle. Die Festversammlung begrüßte den Schirmherrn der deutschen Kunst ehrerbietig mit der erhobenen Rechten.

Staatskommissar Gauleiter Adolf Wagner richtete an den Führer eine kurze Begrüßungsansprache und forderte zum Schluss die deutschen Künstler und alle Anwesenden auf, den Führer und Reichskanzler mit einem Sieg-Heil als Gelöbnis des Dankes und der Treue zu begrüßen. Begeistert stimmten die vor dem Hause der Deutschen Kunst Versammelten in den Ruf ein. Der Vorsitzende des Vorstandes des „Hauses der Deutschen Kunst“, v. Finch, übertrug nunmehr dem Führer das Haus.

Nach dem feierlichen Akt der Übergabe des Hauses betrat der Führer, von der Freitreppe kommend, in Begleitung von Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner und des Vorsitzenden v. Finch die Ehrenhalle. Die Festversammlung begrüßte den Schirmherrn der deutschen Kunst ehrerbietig mit der erhobenen Rechten. Nach einer weihevollen Hymne verkündete der Staatskommissar für das Haus der Deutschen Kunst, Gauleiter Adolf Wagner: „Zur Gründung der großen Kunstaustellung im Hause der Deutschen Kunst in München spricht der Führer!“

Nach der großen Rede Adolf Hitlers, die wir in unserer morgigen Ausgabe veröffentlichen werden, vollzog der Führer die Gründung der „Großen Deutschen Kunstaustellung 1937“.

## 4000 Meter langer Festzug

### Zweitausend Jahre Deutsche Kultur in Bildern

Am Sonnagnachmittag versorgten, wie der „Montag“ schreibt, mit dem Führer und Reichskanzler, mit seinem Stellvertreter Rudolf Höß und all den vielen zum Tag der Deutschen Kunst hierhergekommenen Ehrgästen über hunderttausend Volksgenossen die gewaltige Jurkhaustellung deutscher Werden und deutscher Leistung in dem viertausend Meter langen Festzug „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“. Wichtige Fanfarenfahne leitete hinüber in das Märchenreich geschmückter Straßen und Plätze, in denen wir uns selbst und unser ewiges Schicksal abrollen sahen in den Werken unseres Volkes. Acht stolze Spangenreiter, über und über in Gold gewandet, führten den Zug her, wie aus fernem Wunderland, allen zur Schau und Erbauung. In den sieben gewaltigen Kapiteln dieses Zuges erlebten wir die sieben Zeiten unserer Kultur: die germanische, die romanische Zeit, Gotik, Renaissance, Barock, Klassizismus und Romantik, abgeschlossen von dem gewaltigsten Geschehen der Neuwerdung des Reiches durch Adolf Hitler.

Tief ergriffen und beeindruckt erlebten die Hunderttausende den Eingriff der nordischen Rasse in das Weltgeschehen, sie waren Zeuge, wie ihre drei Genien: Kunst, Arbeit und Wissenschaft den Erdkreis umzugestalten beginnen. Das gliederte und funkte in bunten reichen Gewändern, in goldenen Baldachinen und im Figurenreichtum germanischer Bauten, die eine warme Sonnensonne schmeichelnd umströmte. In einem einzigen bewegten Gemälde erschau-ten wir die ewigen Schätze des Reiches. Die Zeugen der großen deutschen Schöpferzeiten, die fern vom haftenden Leben unserer Gegenwart durch die Jahrhunderte hintrümmer, zogen als lebendig gewordene Wirklichkeit durch die Straßen der deutschen Kulturstadt, so dass wir alle die große Erfahrung fühlten vor dem ewigen Werk deutscher Meister, als hätten wir selbst die Wallfahrt angetreten zu all den Weihstätten deutscher Kunst im großen Reich ringsum. Mit diesem Festzug haben die Festtage deutscher Kunst in München ihre schönste und erhabenste Versinnbildlichung gefunden.

## Wer schwimmt 100 Stunden?

### Wettschwimmen mit Seelöwen und Haien — Unfug, Technik und Aberglauke des Distanzschwimmens

Sommerzeit ist Schwimmzeit. „Rekordschwimmer“ melden sich wieder. Nur wenig weiß die Deutlichkeit darüber, wie es eigentlich in dieser Sportart zugeht und was für eigentliche Rekorde aufgestellt worden sind.

Kurz nachdem der auf einem Boot Jenny Kammergaard begleitende Arzt und der dänische „Lebensretter“ Gregersen die stampelnde und schimpfende Jenny Kammergaard nach über 20 Schwimmstunden im offenen Meer aus dem Wasser zogen, da bei einer Fortsetzung dieses Schwimmens die Gefahr einer dauernden gesundheitlichen Schädigung gegeben schien — schon kurze Zeit später traf ein Telegramm aus London ein, in dem Jenny aufgefordert wurde, den Kanal zu überschwimmen. „Das ist keine Aufgabe für mich,“ sagte die kleine Dänin, „der Kanal — das sind ja nur 31 Kilometer. Nein, ich will das Kattegat bezwingen, die längste Strecke, die je bisher im offenen Meer erreicht wurde!“

Während Dänemark also mit Spannung auf den neuen Versuch wartet, der in einigen Wochen stattfinden soll, fragt man sich, ob die Leistung dieses kleinen Mädels so einzigartig ist.

Der Mensch, der am längsten ununterbrochen im Wasser blieb, war ein Krüppel.

Es war der einbeinige Charles Zimmy, der 100 Stunden — über vier Tage also! —

ununterbrochen „schwamm“. Das heißt, zeitweilig schwamm er nicht anders als ein Stück Holz, das man ins Wasser wirft — er lag auf dem Rücken und ließ sich treiben. Auch hat er diese Leistung nicht im „offenen Wasser“ aufgestellt, sondern in einem Bassin in der Nähe von Honolulu.

Kaum glaublich auch klingt fast die Leistung des Argentiniers Pedro Candiotti, der im Paranafluss von Santa Fe bis General Uribe schwamm — das sind 281 Meilen! Er gebrauchte hierzu 87 Stunden! Doch auch von dieser Leistung wird Jenny Kammergaard mit Recht sagen können, dass sie mit dem Ziel, das sie sich gesteckt hat, nicht recht vergleichbar sei. Denn Candiotti schwamm mit reichendem Strom — und während er zwei Kilometer wirklich schwamm, trug ihn die Strömung acht weitere Kilometer von allein vorwärts.

2300 Meilen in 742 Stunden schwamm Fred Newton

im Jahre 1931 auf dem Mississippi! Das ist gewiss eine phantastische Leistung, auch dann noch, wenn man weiß, dass diese 742 Stunden eine größere Zahl von Ruhepausen enthalten, die Newton einlegte. —

Schon diese Angaben zeigen, wie außerordentlich schwer es ist, zu wirklich „objektiven“ Wertungen bei diesem Sport des „freien Distanzschwimmens“ zu gelangen. Es

mögen erstaunliche Einzelleistungen sein. Jede wirkliche sportliche Wertung aber ist unmöglich, denn Temperatur, Strömung, Windrichtung und zahlreiche oft gar nicht messbare Faktoren können für den Ausgang solcher Schwimmtouren fast ebenso entscheidend werden wie die persönliche Leistung. Hinzu kommt, dass derartige Distanzschwimmveranstaltungen in gewissen Kreisen zu einem regelrechten „Rummel“ ausgenutzt werden sind, der mit wahren Sport überhaupt nichts mehr zu tun hat. Erinnert sei in diesem Zusammenhang nur an das Kanalschwimmen: 1875 gelang es bereits dem Captain Webb, in 22 Stunden und 45 Minuten als erster diese Strecke zu bezwingen. Zahllose Nachfolger hat er seitdem gehabt — heute liegt der Rekord bei 11 Stunden und fünf Minuten; aber noch immer hat dieser Rummel sich nicht ausgetobt!

Der Welt bester Distanzschwimmer, der Mann also, dessen Rekord nun gebrochen werden soll, dürfte der Deutsche Otto Kemmerich sein, der bei Danzig im offenen Wasser 55—56 Kilometer in 48 Stunden schwamm. Seinen populären Rekord aber stellte er auf, als er mit einem Seelöwen um die Wette schwamm!

„Das Wettschwimmen mit dem Tod“ ist die Devise, unter der die „Rekorde“ auf dieser Strecke ausgetragen werden.

Wenn solche Dinge einem halbwegs vernünftigen Menschen auch eigentlich nur noch als „verrückt“ erscheinen können, so wollen wir doch andererseits nicht überschauen, wie viel persönlicher Schneid, wie viel Energie und „Mannesmut“ zu der Bewältigung solcher Ziele erforderlich ist. A. N.

in der Tschechoslowakei, die nahezu ein Viertel der gesamten Bevölkerung darstellen, sind mit ihrem Anteil an der staatlichen Verwaltung so weit zurückgedrängt worden, dass seit 1918 mehr als 40 000 Angestellte und Beamte aus dem öffentlichen Dienst entlassen wurden und dass durch mehr als 15 Jahre fast kein einziger Deutscher in den öffentlichen Dienst eingestellt wurde. Das hat wie zur Folge, dass die jungen Sudetendeutschen, die keine Möglichkeit einer öffentlichen Anstellung erblicken, in immer heftigere Opposition der Prager Regierung gegenüber gelangen.

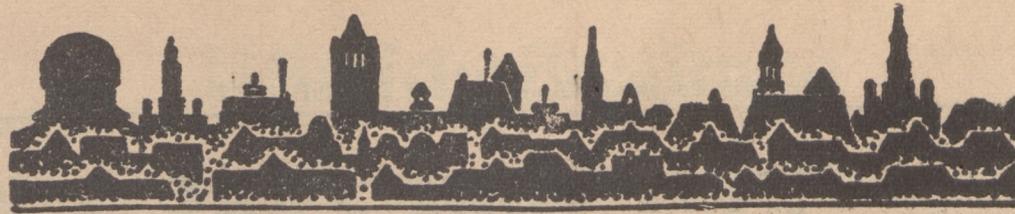
Das vorliegende Büchlein enthält auch eine sehr interessante Darstellung Prager Regierungsblätter über die Tatjache, dass sich die Bodenreform in der Tschechoslowakei national ausgewirkt hat. Während

ein anderes Regierungsorgan, das „České Slovo“ wieder auf das entschiedenste die Fortführung der Bodenreform fordert und erklärt, dass man in den sudetendeutschen Gebieten, in denen fast keine Tschechen leben, nicht nur tschechische Schulen neu gründen müsse, sondern dass eine zweite Bodenreform unverzüglich durchgeführt werden soll, die alle durch die erste Bodenreform beschlagnahmten Güter aufzuteilen und mit tschechischen Siedlern zu besiedeln hat, damit in der Grenzzone, inmitten des sudetendeutschen Siedlungsraumes eine starke tschechische Minderheit entstehe.

Wer dieses Büchlein, in dem, wie nochmals unterstrichen werden muss, ausschließlich tschechoslowakische Staatsangehörige, die nicht in den Verdacht kommen, staatsfeindlich zu sein oder gar die

Politik einer fremden Macht zu unterstützen, zu Wort kommen, aufmerksam liest, hat die ganze Problematik vor seinen Augen, die dauernd wie ein unterirdisches Erdbeben den zentraleuropäischen Raum durchzittert. Das Büchlein bestätigt, ebenso wie alle anderen erzählenden Schriften, dem aufmerksamen Leser eine der wichtigsten Tatsachen, an der kein verantwortlicher Politiker mehr vorübergehen kann: dass die Frage der ruhigen Zusammenarbeit der Völker in Zentraleuropa und insbesondere in der Tschechoslowakei keineswegs gelöst ist, dass die Reibungen und die Not, die dort entstanden sind, eine der größten Gefahrenherde in Europa darstellen und dass alles getan werden müsse, um den jetzigen Zustand zu beseitigen.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Montag, den 19. Juli

Dienstag: Sonnenaufgang 3.51, Sonnenuntergang 20.03; Mondaufgang 17.03, Monduntergang 0.10.

Wasserstand der Warthe am 19. Juli — 0,34 Meter.

Wettervoraussage für Dienstag, den 20. Juli: Nach klarer Nacht wechselnd wolzig, nachmittags höchstens örtlich Gewitterbildung; warm.

### Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28. Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

### Städt. Sinfonie-Orchester

Die Sommerkonzerte finden nach folgendem Plan statt: Wilsonpark: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag sowie jeden zweiten Freitag. Zoologischer Garten: jeden Mittwoch und Sonnabend. Konzertbeginn 8 Uhr.

### Kinos:

Apollo: „Es war einmal ein Walzer“ (Deutsch) Gwiazda: „Unter zwei Flaggen“ Metropolis: „Eine Woche vor der Hochzeit“ Sins: „Der kleine Rebell“ — Shirley Temple Sionce: „Der Sohn des Admirals“ Wilson: „Schuldige Hände“

## Bauernweisheit

Der eine dient mit Kunst, der andre mit den Waffen; doch muß der Bauernstand uns allen Brot verschaffen.

\*  
Ein ordentlicher Bauer hat drei Mehlküche: den Ast, den Garten und den Stall; nützt er keinen, so kann er Bettelküche daraus machen.

\*  
Man soll nicht eine Kuh hungern lassen, wenn man eine Ziege gut füttern kann.

\*  
Denk nicht drauf, deine Nester zu mehren, als die du hast, zu pflegen und zu lehren.

\*  
Ein Mistwagen nützt dem Bauern mehr als eine Kutsche.

### Ein Wort gab das andere...

Am Sonntag abend gegen 7 Uhr waren die Szierzgänger auf dem Plac Wolności Zeugen eines sehr un schönen Zwischenfalls, der sich zwischen zwei Frauen abspielte. In der Nähe des Cafés Esplanade ging eine Frau mit ihren Kindern, von denen sie das jüngste im Sportwagen vor sich her fuhr. In dem Augenblick begegnete ihr eine ehemalige Untermieterin, die ihr noch für zwei Wochen die Gasrechnung schuldig geblieben war. Sie rief ihr also ein herhaftes Wort zu. Die andere Frau blieb ihr die Antwort nicht schuldig, so gab ein Wort das andere, und aus den Worten wurden lieblose Taten.

Die beiden erregten Frauen gingen sich gegenseitig in die frischgewelten Locken und begannen eine sehr aufregende Rauferei, an der sich eine große Zuschauermeute voller Anteilnahme beteiligte, ohne jedoch auf den Gedanken zu kommen, die sich rausfenden Frauen zu trennen. Während der Amazonenschlacht erhielt dann die eine von ihnen einen ordentlichen Schlag auf die Nase, so daß das Blut zu fließen begann. Daraufhin gab sie murrend und schimpfend den Kampf auf und verließ leise weinend das Schlachtfeld. Die „Siegerin“ freilich ging hochhobenen Hauptes von dannen, ohne noch weiter auf die lieblosen Worte der Unterlegenen zu reagieren.

### Geringe Bautätigkeit in Posen

Die Bautätigkeit in Posen hat in diesem Jahre nicht mehr den Umfang wie im Vorjahr, wie schon die statistischen Zahlen beweisen, die von der polnischen Presse veröffentlicht werden. Im ersten Halbjahr 1936 betrug der Gesamtbauumfang 106 801 Kubikmeter, der Bauwert umfaßte die Summe von 10 787 393 Złoty. Im ersten Halbjahr 1937 beträgt der Bauumfang nur 376 000 Kubikmeter und der Bauwert (Schätzungsweise) 6 393 216 Złoty. Diese Zahlen zeigen also eine Abnahme des Bauumfangs von etwa vierzig Prozent. Eine starke Rolle, bei dieser Abnahme der Bauauftrag, soll die Verknappung der Baukredite spielen.

*Kleines Frauchen weisst Du auch,  
Dass immer Du gefällst,  
Aber nur mit hellem Haar,  
Wenn „Herablond“ Du wählst —  
Ach — glaube, glaub' es auch!*

**Henryk ŻAK w Poznaniu**  
Fabryka perfum, kosmetyków i mydel teatutowych

## Automobilunglück bei Ławica

Auf der ul. Dąbrowskiego (Gr. Berlinerstr.) in der Nähe von Ławica, ereignete sich ein Automobilunglück. Ein Automobil, von dem Chauffeur Muśiak geführt, fuhr gegen einen Baum. Dabei erlitten drei Personen Verletzungen, und zwar der Meister des Bekleidungsamtes, Władysław Stein, seine Frau Pauline und Frau Maria Błażczykowa. Den Verletzten erzielte die erste Hilfe die Posener Rettungsbereitschaft, um dann alle drei Personen ins Krankenhaus zu überführen.

Obwohl allen drei Verunglückten keine Lebensgefahr droht, werden sie längere Zeit im Bett liegen müssen, zumal es sich um Fehlbrüche, bzw. um Fußverletzungen handelt. Wie mitgeteilt wird, wollten die drei Personen mit einem gesiehenen Auto aufs Land fahren, um Verwandte zu besuchen. Unterwegs baten die Passagiere den Chauffeur, er möge das Fenster schließen, da

Durchzug bestehne. Der Wagenlenker erfüllte die Bitte während der Fahrt und lenkte während dieser Zeit den Wagen nur mit der einen Hand. Er verlor die Herrschaft über den Wagen und fuhr gegen einen Baum, ohne daß ihm selbst etwas passierte. Daß das Unglück verhältnismäßig gelind verlaufen ist, kann nur dem Umstand zugeschrieben werden, daß die Geschwindigkeit des Wagens stark herabgemindert war.

### Vom Auto übersfahren

Auf der Unterberger Chaussee, in der Nähe von Luban, ist in der Sonnabend auf dem Fahrweg der Jan Wojciechowski aus Łasiek in einer Blaulache tot aufgesessen. Wahrscheinlich ist er von einem Auto übersfahren worden. Die Leiche haben die Angehörigen in die Wohnung mitgenommen. Die Polizei ist damit beschäftigt, den Unfall aufzuklären.

## Ausgebrochene Verbrecher

### Trzemeszno (Tremeszen)

Ü. Am vergangenen Sonnabend wurden die Bewohner der Stadt Tremeszen durch eine aufsehenerregende Nachricht in Angst und Schrecken versetzt, und zwar waren morgens zwischen 3 und 5 Uhr aus der neuingerichteten Anstalt für unverbesserliche Verbrecher vier Gefangene ausgebrochen. Unbekannt haben dieselben in der nur 2½ Ziegelsteine dicke Mauer ein Loch herausgeschlagen, durch welches sie, nur mit Hemden bekleidet, ins Freie gelangten. Dann kletterten sie über die Mauer und ergriffen in unbekannter Richtung die Flucht. Es folgten die Namen und eine kurze Beschreibung der einzelnen Ausreißer: 1. Bronisław Nowaczyk, geboren 20. 8. 1908, wohnhaft in Gnesen, 1,65 Meter groß, schmächtig, blaßes Gesicht, hohe Stirn, ein kleineres Ohr, schwaches dunkelblondes Haar. 4. Władysław Andriejczak, geboren 17. 9. 1911, wohnhaft in Jagorów, Kreis Konin, 1,65 Meter groß, untersezt, starkes dunkelblondes Haar, ovales Gesicht, hohe Stirn. — Die umliegenden Polizeistationen wurden sofort von dem Ausbruch der vier Gefangenen telefonisch benachrichtigt. Dennoch befinden sich die Einwohner der Kreise Mogilno, Gniezno, Weichsel und Konin in Gefahr, da die Flüchtlinge in dem bereits abgemahnten und noch stehenden Getreide Schub suchen und sich auf gewalttätige Art Kleidung verschaffen werden. Über jede verdächtige Person ist sofort auf der nächsten Polizeistation Mitteilung zu machen.

in Sochotowo, Kreis Rypin, 1,63 Meter groß, untersezt, starkes hellblondes Haar, blaue Augen. 3. Piotr Nowak, geb. 1. 5. 1891, wohnhaft in Świdra, 1,50 Meter groß, schmächtig, blaßes Gesicht, hohe Stirn, ein kleineres Ohr, schwaches dunkelblondes Haar. 2. Jan Chmielewski, geb. 12. 2. 1901, wohnhaft

sich am Sonnabend weilte in Posen der Budapester Ingenieur Imre Sziebert, der durch ganz Polen eine Rundreise unternimmt, um sich die Industrien anzusehen, da er über diese in Ungarn Artikel schreiben und Vorträge halten will. — Im „Bazar“ hatte auch der Departementschef für Landwirtschaft des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, J. W. von Bulow, Wohnung genommen. Der Genfer Gast besuchte in der Wojewodschaft Posen mehrere Mustergüter und sah sich auch verschiedene Neusiedlungen an, die von der Bank Rolny auf den durch die Agrarreform parzellierten Gütern angelegt worden sind. J. W. von Bulow ist inzwischen nach Warschau gefahren. — Am Sonntag haben im „Bazar“ fünf Schweizer Herren Wohnung genommen, die als Gäste der Großpolnischen Landwirtschaftskammer in Posen waren. Es sind dies die Herren Professor Jakob Albert Vollath aus Zürich, Dipl.-Ingenieur Johann Nebeker Schenker, Richter Friedrich Walther und die Kaufleute Leo Müller und Josef Albert Moser. Die Delegation ist von der Schweizer Landwirtschaft für den Nordwesten hierher entstanden, um eine Reihe von größeren und kleineren Musterwirtschaften zu besichtigen. Aus diesem Grunde wehte vor dem „Bazar“ die rote Flagge mit dem weißen Kreuz. — Im „Bazar“ wohnte auch der neue holländische Gesandte, der inzwischen nach Warschau gereist ist, Eggersz Minister J. G. Bosch de Rosenthal, mit Gattin.

Unfall. In der Marszałka Józefa (Glogauerstraße) fuhr die Straßenbahn mit einem Wagen zusammen. Dabei wurde der 35jährige Jan Pilec, von der Małeckiego, verletzt. Er erlitt einen Rippenbruch und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht.

Berurteilter Fleischer. Vor dem Posener Appellationsgericht stand der 31jährige Fleischer Szczępaniak aus Krzyżanowo bei Schrimm, der vom Gericht in Gniezno zu sieben Monaten Gefängnis und 200 Złoty Geldstrafe (oder 20 Tagen Haft) verurteilt worden war. Ihm wurde zur Last gelegt, Fleisch aus Schwarzschlachtungen und von kranken Tieren verkauft zu haben, das obendrein von Ratten und Ungeziefer verunreinigt gewesen sein soll. Der Fleischer leugnete seine Schuld. Vor der Berufungsinstanz erklärte er, daß er in seinem Schlachthaus einige Kalber geschlachtet habe, die er auch habe untersuchen lassen. Das Gericht schenkte ihm keinen Glauben und bestätigte das Urteil der ersten Instanz, rechnete aber die Gerichtskosten in Höhe von 120 Złoty hinzu.

Polizeibericht. Im 1. Polizeikommissariat, Plac Wolności, befindet sich eine schwarze Damenhandtasche mit 42 Złoty Inhalt, die einem bekannten Dieb abgenommen werden konnte. Die Besitzerin der Tasche kann sich in den Dienststunden melden.

## Aus Posen und Pommerellen

### Bydgoszcz (Bromberg)

#### Blutiger Zwischenfall

In der Nähe von Trzischin kam es Donnerstag abend zu einem unerhörten Zwischenfall, den die in Trzischin wohnhaften Thomas Gordon und Theodor Szopinski hervorriefen. Am Nachmittag hatten die Genannten in einer Gast-

wirtschaft in Trzischin zwei Männer angerempelt, geschlagen und von ihnen die Herausgabe von einem Zloty erlangt. Abends um 9 Uhr trafen die beiden, die auf einem Wagen saßen, drei Zigeunerwagen, die sie anhielten. Die beiden Männer gingen tödlich gegen die Zigeuner vor und zwangen eine alte Zigeunerin, ihnen wahrzusagen. Einen günstigen Augenblick benutzend wollten die Zigeuner dann flüchten. Gordon und Szopinski setzten sich jedoch auf ihren Wagen und fuhren den Flüchtenden nach. Sie holten die drei Zigeunerwagen ein und schlugen darunter auf Menschen und Wagen ein, daß die Wagen zertrümmert wurden und drei der Zigeuner schwere Verletzungen erlitten haben. Als die benachrichtigte Polizei eine halbe Stunde vor Mitternacht am Tatort eintraf, fanden sie den 50jährigen Michał Szulka, die 48jährige Sofia Szulka und den 42jährigen Hermann Sulski bestenslos unter dem Zigeunerwagen liegend auf. Die beiden Täter wurden festgenommen.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich an der Ecke Gdańsk (Danzigerstr.) und Aleja Mickiewicza (Bilowstraße). Ein Motorrad, auf dem sich ein Hauptmann und ein Oberleutnant befanden, war auf dem Wege nach der Danziger Chaussee. In entgegengesetzter Richtung kam ein Biehwagen. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß. Das Motorrad fuhr zwischen Pferd und Wagen gegen die Deichsel. Während der Hauptmann schwere Verletzungen erlitten hat, kam der Oberleutnant mit leichteren Wunden davon. Man brachte die beiden verletzten Offiziere zunächst im Café „Rouge“ unter, bis der Militär-Rettungsbereitschaftswagen für die Überführung in ein Krankenhaus Sorge trug.

Ein neues Gymnasium gefordert. In einer Versammlung, die im Gebäude des ehemaligen Lehrerseminars tagte, wurde beschlossen, in ausführlichen Gefechten an das Schulratatorium und an das Unterrichtsministerium die Errichtung eines neuen Gymnasiums in Bromberg für das kürzlich aufgehobene Lehrerseminar zu fordern. Außerdem wurde eine Delegation gewählt, die in dieser Angelegenheit persönlich im Ministerium vorsprechen soll.

Der Bromberger Stadtarchivar Professor Ignacy Malewski, Begründer und Herausgeber des „Przegląd Bydgoski“, ist nach kurzem Krankenlager plötzlich gestorben.

### Wysoka (Wissel)

#### Ein blutiger Überfall

Erst kürzlich wurde ein gewisser Placzek von Kinalski bei Wissel ermordet, nun hat sich wieder eine ähnliche Mordtat bei Wissel ereignet. Der von der Arbeit heimkehrende 30jährige Arbeiter Franciszek Jeszke aus Wissel traf den Arbeiter Augustynia, der gleichfalls aus Wissel stammt. Augustynia zog ein Messer und stürzte sich auf Jeszke, dem er einige Stiche in den Rücken und den Hals beibrachte. Der schwerverletzte Jeszke stürzte zu Boden, worauf er von dem A. noch mit einem Stein bearbeitet wurde. Mit dem Rest seiner Kräfte konnte sich Jeszke noch zu benachbarten Gebäuden schleppen, wo er noch sagen konnte: „Das hat mir Augustynia angehauen!“ Am nächsten Tage erlag der bedauernswerte seinen schweren Verletzungen im Wisseler Krankenhaus. Der Mörder konnte von der Polizei verhaftet werden.

### Zbaszyn (Bentschen)

Feuer. Ein Großfeuer wütete am Freitag vormittag in der unmittelbar an der Grenze liegenden deutschen Stadt Tirschtiel. Es brannte die Gasanstalt und eine mit Weiden gefüllte Scheune des Weidenhändlers Willi Habermann nieder. Über den Umfang des Schadens und die Brandursache ist Näheres noch nicht bekannt geworden.

Spurlos verschwunden sind in den letzten Tagen mehrere junge Leute aus der hiesigen Umgegend. Die Polizei hat eifrig Nachforschungen angestellt. Vermutlich sind die Leute illegal über die Grüne Grenze gegangen.

### Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. Eine Sammlung des hiesigen Westmarkvereins zugunsten der Ferienkolonie in Bentzien, wo polnische Kinder aus Deutschland untergebracht sind, wurde im Kreise veranstaltet, und brachte folgendes Ergebnis: 490 Złoty bar., Naturalien 75 kg Kartoffeln 12,5 kg Weizengrieß, 50 kg Erbsen, 25 kg Weizenmehl, 100 kg Zucker, 100 Stück Seife.

### Wolsztyn (Wollstein)

\* Auf der 5. Januar-Straße wurde eine Damenhandtasche aus Stoff mit Inhalt gefunden. Der Verlierer kann sich dieselbe bei Herrn Jimniewicz abholen. — Es wird zur allgemeinen Kenntnis gegeben, daß der Leiter des Steueramtes mit dem 15. Juli seinen fünfjährigen Erholungsurlaub angetreten hat. Er wird in dieser Zeit von dem Referendar Herrn Kotulski vertreten.

**Grodzisk (Gräf)**

an. Rätselhaftes Verbrechen. Dieser Tage in der Nacht wurde in das hiesige städtische Krankenhaus ein Kind eingeliefert, das eine schwere Kopfwunde, von einem Messerstich herührend, aufwies. Der Zustand des Kindes, ein Mädchen, ist sehr ernst. Die Polizei fahndet eifrig nach dem Verbrecher.

**Leszno (Lissa)**

k. Eltern des Schwimmens leicht gemacht. In der Stadt Badeanstalt bei Jaborowo erteilt der Schwimmmeister Wielgorz Schwimmunterricht nach einer neuzeitlichen Methode, die fast hundertprozentig die Erlernung des Schwimmens sichert. Die Gebühr für einen Kurzus bis zur Fertigkeit ist klein gehalten, schott von 3 Zl. an. Wir möchten allen Eltern dringend empfehlen, ihre Kinder am Schwimmkurs teilnehmen zu lassen, da es nur eine Devise geben kann: Jeder muss schwimmen können!

**Sroda (Schroda)**

t. In Urlaub befindet sich zurzeit der Kreisarzt Frankowski. In amtlichen Sachen wird er vertreten durch den Kreisarzt aus Schrimm, Kozłowski. Die Fleischbeschauangelegenheiten werden durch den Leiter des Schlachthauses in Schroda, Tierarzt Kubala, erledigt.

**Jarocin (Jaroschkin)**

× Stadtverordnetenversammlung. Die letzte Sitzung der Stadtverordneten wurde im großen Saale des Rathauses durch Herrn Bürgermeister Rogalski eröffnet. Zuerst verlas der Referent, Herr Wilczkiewicz, die Bilanz der Stadtparaffa für das Rechnungsjahr 1936. Nach verschiedenen Vorschlägen wurde die Rechnungslegung angenommen. Als öffentlicher Vorwand wurde Herr Pudelski wiedergewählt. Die letzte Sitzung brachte stürmische Diskussionen über das Thema, ob der Bürgermeister auf Lebenszeit angestellt werden soll oder ob eine öffentliche Wahl zu erfolgen hat. Doch ergab eine Abstimmung, dass die Mehrzahl der Stadtverordneten gegen die Ausschreibung einer öffentlichen Wahl ist. Es wurde dabei besonders berücksichtigt, dass der jetzige Bürgermeister ein Ruhegehalt von 385 Zl. monatlich zu beanspruchen hätte. Es ist aber möglich, dass die vorgesetzten Behörden auf der Durchführung einer Neuwahl bestehen. Zum Schluss der Sitzung wurden verschiedene Personalfragen erörtert, wobei ein Stadtverordneter Aufführung über den Grund der plötzlichen Entlassung von zwei Beamten verlangte. Der Magistrat soll in der nächsten Sitzung Aufklärung darüber geben.

× Viehtranthen. Amlich festgestellt wurde die Schweinepest auf dem Gute Orpiszewo. Die Pferderände ist an folgenden Stellen erloschen: bei Herr Birkenfeld in Jaroschkin; bei dem Landwirt Wojsiech Gornas in Nasków; bei dem Landwirt Ignaz Banaszek in Kadzisz und bei Frau Wladyslawa Cieba in Wąsowowo.

**Koźmin (Koschmin)**

sk. Das neue Gymnasium. Wie wir bereits kurz berichteten, wird am 1. September d. Js. das neue Gymnasium seine Pforten öffnen. Die neue Lehranstalt wird in dem ehemaligen Landratsamt untergebracht, das von der Wojewodschaftskommission als den Anforderungen entsprechend anerkannt wurde. Im ersten Jahre soll nur die erste Gymnasiastklasse evtl. mit Parallelklasse eröffnet werden. Nur bei genügend zahlreicher Meldung neuer Kandidaten für die zweite Klasse wird diese eröffnet. Die Anmeldung für diese Klassen nimmt schon jetzt der Stadtvorstand entgegen. Das Schulgeld beträgt jährlich 300 Zloty.

**Miedzychód (Birnbaum)**

hs. Achtung, Wasserabflussgraben - Reinigung! Der Starost gibt bekannt: „Es ist bemerkt worden, dass meine Anordnung vom 20. 4. 1937 betreffend Reinigung der Wasserabflussgräben in den Acker- und Wiesenlandereien in Miedzychód und den Landgemeinden Sieraków, Kwiecza, Largo und Miedzychód nicht befolgt worden ist. Ich ersuche noch einmal alle diejenigen, die diese Anordnung nicht befolgt haben, es zu einem letzten Termin, den 31. Juli d. Js., zu erledigen. Die Reinigung der Feldgräben hat bis auf den festen Grund (Sohle) zu erfolgen. Bis zum 10. August haben alle Bürgermeister und Wöts des Kreises festzustellen, ob meine Anordnung befolgt ist, anderenfalls ist mir ein Bericht zu erstatten.“

**Chodzież (Kolmar)**

g. Bildung einer Genossenschaft. Eine Gesellschaft zur fabrikmäßigen Herstellung von Sauerkohl ist in Erpel (Kaczory) ins Leben gerufen worden. An der Spitze der Einberufung stand der Landwirt Adam Tolkacz aus Radkowo. Die Gründung und der Bau eines Gebäudes wurde beschlossen und wird sofort verwirklicht, so dass bereits die diesjährige Kohlrente fabrikmäßig verarbeitet wird. Es ist dies die erste derartige Genossenschaft in Polen.

g. Wiederbefreiung der evangelischen Pfarrstelle. Die evangelische Pfarrstelle in Budzin, die nach dem Fortgang des Pastors Stolzenburg verwaist war, ist durch Pastor Mielke neu besetzt worden.

**Szamocin (Samotschin)**

g. Feuer durch Blitzeinschlag. Bei dem leichten plötzlich herausziehenden Gewitter schlug ein Blitz in die Scheune des Kolonisten Dumke in Ratschin, die sofort in hellen Flammen stand und vollständig niedergebrannte.

# Sport vom Tage

**Deutschland - USA 1:1**

Vor rund 9000 Zuschauern begannen am Sonnabend die Tenniskämpfe zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten um den Eintritt in die Herausforderungsrounde gegen England. Wie allgemein angenommen, brachten die Kämpfe einen 1:1-Stand.

v. Cramm besiegte in einem Spiel von etwas mehr als einer Stunde Grant glatt 6:3, 6:4, 6:2. Cramm ist wieder in seiner Höchstform, so dass der sehr defensiv spielende Grant kaum Gelegenheit hatte, v. Cramm irgendwie gefährlich zu werden.

Noch leichter als v. Cramm hatte es Budge mit Henkel. In 55 Minuten siegte Budge ohne Anstrengung 6:2, 6:1, 6:3 über Henkel, obwohl dieser besser spielte als damals in Wimbledon gegen Parker.

Die Kämpfe werden heute, Montag, und morgen, Dienstag, fortgesetzt.

**Englische Leichtathletik-Meisterschaften**  
**Deutsche Erfolge**

Am Sonnabend hatten sich im Londoner White City Stadion 30 000 Zuschauer eingefunden, die zeugen spannender Kämpfe und zahlreicher deutscher Siege wurden.

Woelfle holte sich ohne große Anstrengung im Kugelstoßen mit 15,39 Meter den ersten Platz. Das Hammerwerfen war eine Angelegenheit der drei Deutschen Hein 55,85 Meter (alter britischer Rekord 54,53 Meter), Blaß 54,63 Meter und Dritter Lutz mit 49,35 Meter. Der Weitsprung gewann der Olympia-Zweite Long mit 7,47 Meter. Schröder wurde im leichten Wurf durch den Griechen Syllas auf den zweiten Platz gedrängt. Syllas warf 49,17 Meter, Schröder 47,37 Meter.

**Um den Preis des Führers**

Vor 40 000 Zuschauern wurden gestern die Sieger aus dem Reitturnier um den Preis des Führers auf dem Olympiastadion ermittelt. Es war eine Veranstaltung, wie man sie bis auf das olympische Jagdspringen noch nicht erlebt hatte. Schon der Vortag brachte in den Ausscheidungen sehr interessante Kämpfe. Als einziges Pferd kam der alte 17jährige „Olaf“ mit Hauptmann von Barnikoff fehlerlos über die große Zahl von Hindernissen. Im Barrièrespringen konnte Thiemke nach dreimaligem Stechen den ersten Platz belegen.

**Tour de France**

Die über 325 Kilometer führende längste Etappe der Frankreich-Rundfahrt, der erste Pyrenäen-Abschnitt von Perpignan nach Bagneres de Luchon, wurde am Sonnabend früh um 4 Uhr von 58 Fahrern in Angriff genommen. Um den Fahrern die überaus schwere Aufgabe etwas zu erleichtern, war die Strecke Perpignan-Luchon in drei Abschnitte unterteilt worden, so dass gewissermaßen drei Kurzstrecken gefahren wurden. Wer erwartet hatte, dass es in den zerklüfteten Bergen der Pyrenäen zu der großen Entscheidungsschlacht kommen werde, wurde stark enttäuscht, denn sowohl nach 99 Kilometer in Bourg-Madame als auch am Ziel des zweiten Teilstücks, in dem von Perpignan 158 Kilometer entfernten Aigues-

Therm gab es Massenkünste von 33 bzw. 49 Fahrern.

Auf dem ersten Teilstück von Perpignan nach Bourg-Madame über 99 Kilometer waren als Hauptziele der Col de la Perche (1579 Meter) beim 83., und der Col Rigat (1622 Meter) beim 88. Kilometer zu nehmen. Auf halbem Wege, etwa nach 45 Kilometern, unternahmen Ambert, Vervaud und S. Maes einen Vorstoß, der aber nur einen Rückstand von nicht ganz einer Minute hatte.

Auch der zweite Teilstück von Bourg-Madame nach dem 59 Kilometer entfernten Aigues-Therm über den gefüllten, 1932 Meter hohen Col de Puymorens, brachte noch keine Entscheidung, vielmehr wurde die Strecke von dem Gelde fast völlig geschlossen zurückgelegt.

**Großer deutscher Erfolg der deutschen Rennfahrer in England**

Bei der 19. internationalen Sechstagefahrt auf englischem Boden errang Deutschland im Wettkampf mit 8 Nationen fast 50% aller Goldmedaillen. Die Deutsche Nationalmannschaft blieb nur 10 Sekunden hinter der englischen zurück, dank ihrer neuen guten Konstruktionen mit BMW an der Spitze.

**Kucharski und Noji****siegen in Breslau**

Bei den internationalen Leichtathletik-Kämpfen in Breslau errangen die Polen Noji und Kucharski zwei schöne Erfolge. Im 3000-Meter-Lauf siegte Noji trotz harter Konkurrenz von Syring (D.), dank seiner besseren physischen Kondition in der Zeit 8:36 Minuten. Syring blieb um eine Zehntelsekunde zurück.

Kucharski gelang es ebenfalls, seinem Gegner Linthoff im 800-Meter-Lauf um eine Zehntelsekunde das Nachsehen zu geben. Seine Zeit betrug 1:55,8.

**Sport in Kürze**

In Szolnok (Ungarn) fand ein Leichtathletik-Länderkampf zwischen Ungarn und Österreich statt, in dem Ungarn mit 73:54 Punkten siegte.

Tarłowski und Bratek sind vom PZOT wegen unporträlichen Benehmens in Tschernowitz disqualifiziert worden, so dass die Tennismeisterschaft gegen Italien um den Mitropa-Pokal nun folgende ist: Hebda, Tłoczyński, Spyhalo, Wittmann im Einzel und im Doppel Hebda-Tłoczyński sowie Spyhalo-Warmiński.

Der DSC verlor gestern in einem Leichtathletik-Treffen gegen Sokół-Zabitowo mit 62:42 Punkten. Die Niederlage ist der stark geschwächten Mannschaft des DSC zuzuschreiben.

In der Europameisterschaft im Segeln siegte die Schweiz mit 408 Punkten vor Italien mit 369 Punkten. Deutschland konnte nur den sechsten Platz mit 260 Punkten belegen.

Um den Eintritt in die Liga siegte Gryf über HCP. in einem Fußballkampf 4:1 (2:0).

**Barcin (Bartschin)**

g. Unfall auf einen Radfahrer. Roman Schmidt aus Wapno und der minderjährige Maciejczak aus Wapno überfielen in dem Dorf Krotoschin einen Radfahrer, dem sie das Fahrrad mit zwei Paletten abnahmen. Die alarmierten Dorfbewohner erlitten in dem einen Flüchtenden Schmidt, der bald darauf mit seinem Kumpel von der Polizei verhaftet werden konnte.

**Rogowo (Rogowo)**

g. Geheimnisvoller Schuh. Der Landwirt Tubacki aus Rogowo begab sich abends mit seinem Sohn zur Wiege, um das Heu umzuwenden. Als sie nach Hause zurückkehrten, fiel ein Schuh, der den jungen Tubacki in das Bein traf, so dass er sich in ärztliche Behandlung begeben musste.

**Wągrowiec (Wongrowitz)**

dt. Zigeuner bedrohen einen Chauffeur. Auf der Chaussee von Szczepanowo, Kreis Bielin, lagerten Zigeuner. Sie lehrten sich durchaus nicht daran, dass Gespanne und Autos kaum hindurchkommen konnten. Der Chauffeur der Firma Kenzer, Bromberg, der mit seinem Lieferwagen ebenfalls die Chaussee passieren musste, außerdem mehrmals ohne Erfolg Signale gab, warf bei der Durchfahrt einen Zigeunerwagen um, der in den Graben fiel. Die Zigeuner erhoben ein großes Geschrei, stürzten sich auf den Autolenker und hätten ihn sicher übergezogen, wenn die Einwohner von Szczepanowo ihm nicht zu Hilfe gekommen wären.

dt. Karpfendiebe. Eine 14köpfige Diebesbande begab sich auf den See des Ritterguts Jablonowo, um Karpfen zu stehlen. Die Diebe wurden aber von dem Wächter des Gutes

beobachtet. Als sie sich entdeckt sahen, begannen sie auf den Wächter zu schießen. Der Wächter gab nun ebenfalls Schuss ab und traf zwei der Diebe. Einer von ihnen, ein gewisser Pomala aus Czarnikau, der schwer verletzt wurde, konnte festgehalten werden.

dt. Neue Höchstpreise. Laut Veröffentlichung des Starosten gelten fortan für den gesamten Kreis Wongrowitz nachstehende Höchstpreise: 70proz. Roggenmehl im Kleinhandel ein Kg. 35 Gr., im Großhandel 100 Kg. 31,50 Zl. Roggenbrot, gebacktes Mehl ein Kg. 32 Gr. 65proz. Weizenmehl im Kleinverkauf ein Kg. 43 Gr., im Großhandel 100 Kg. 39,40 Zl. eine Semmel von 55 Gramm 4 Gr.

dt. In der letzten Stadtratssitzung wurde beschlossen, für die Straßenreinigung den Preis von 7 Gr. für den Quadratmeter auf den Hauptstraßen und von 5 Gr. auf den Nebenstraßen festzulegen. Dadurch können einige Straßenreiniger mehr eingestellt werden.

**Kleckko (Aleklo)**

dt. Dritte ungültige Wahl des Bizebürgermeisters. Am 13. d. Mts. sollte hier eine dritte Wahl des Bizebürgermeisters vorgenommen werden, woher aber nur sechs Stadtverordnete erschienen waren. Weil infolge des Fehlens der anderen sechs Stadträte keine Stimmenmehrheit erzielt wurde, musste auch diese Wahl für ungültig erklärt werden.

**Mrocza (Mrosczen)**

g. Feuer. Ein Feuer brach in dem Porzelland- und Eisenwarengeschäft Gliczynski aus. Die Feuerwehr konnte das bereits brennende Gebäude retten. Beim Räumen des Ladens entstand großer Materialschaden, außerdem wurde dabei auch viel gestohlen.

## Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Bezugs-Erneuerung vorschreibt, den Bezugs-Preis für den Monat August gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Verlag „Posener Tageblatt“, Poznań 3.

**Pakosć (Palisch)**

g. Wohnhaus eingeebnet. In Jyruslawice brach kürzlich ein Feuer aus, das das Wohnhaus des Besitzers Litwicki in Asche legte.

g. Einbruchdiebstahl. Sonntag nach drangen drei Einbrecher in die Wohnung des Besitzers Antoni Balczak in Zalesie ein und erbeuteten Kleidungs- und Wäschestücke im Werte von 400 Zl.

**Kruszwica (Kruschwitz)**

ü. Standesamtliche Statistik. Im ersten Halbjahr 1937 wurden im Standesamt für Kruszwitz-Stadt 14 Geburten, 4 Todesfälle und 3 Eheschließungen und in dem für Kruszwitz-Gemeinde 112 Geburten, 54 Todesfälle und 26 Eheschließungen registriert.

ü. Sprechstunden mit dem Finanzamtsleiter. Unseren Lesern geben wir bekannt, dass der Finanzamtsleiter in Mogilno am ersten Dienstag nach dem 15. jeden Monats in Kruszwitz Interessenten empfangen wird.

**Grudziądz (Graudenz)**

Der Graudenzer Stadtpark zeigt sich, wie jährlich zur Sommersaison, jetzt wieder in schönstem, allseitig erfreulichen Schmuck. Ein Gang durch diese Stadtzerde bietet dem Auge wahrhaftigen Genuss. Eine besondere Veränderung gegen die Vorjahre hat die Blumen- und Rosenanlage neben dem Rosengarten erfahren. Die Halbrundbänke haben diesmal ihren Platz neben der Hecke des Rosengartens erhalten, wobei ein neuer Spazierweg an den Bänken vorüberführt. Die ganze Neugestaltung an dieser Stelle mit ihren Palmen und sonstigen Pflanzen und Blumen präsentiert sich im Vergleich mit den lebhaften Anordnungen nur zu ihrem Vorteil. Was aber besonders beachtung verdient, ist das daselbst befindliche große, prächtige Teppichbett. In diesem Jahre ist aus Anlass des zu begehenden 75jährigen Jubiläums des Verschönerungsvereins das genannte Bett mit der aus Blumen geschaffenen Aufschrift „Tow. Upiekszenia Miasta Grudziądz“ (Verschönerungsvorwerk der Stadt Graudenz) und in der oben, ebenfalls aus Flores Kindern, viermal dargestellten Zahl „75“ versehen.

**Wałbrzeźno (Briesen)**

Unfall mit Todesfolge. In Wittichenberg geriet das 11jährige Mädchen des Landwirts Jędrzejewski in die Häckselmaschine und wurde so unglücklich vom Schwungrad getroffen, dass es auf der Stelle getötet wurde.

Verhafteter Deserteur. Die Polizei verhaftete in diesen Tagen einen Deserteur, der sich seit einem Monat bei seinen Eltern aufhielt.

**Wejherowo (Neustadt)**

Selbstmord beging die Besitzerin des Pensions „Lwowianka“ in Wierschendorf (Orlowo), Frau Gutowszczyzki, indem sie ins Meer sprang. Der Grund zur Tat soll in Ehezwistigkeiten zu suchen sein.

**Sepolno (Tempelburg)**

S Sommerfest des Turnvereins. Der deutsche Turnverein feierte kürzlich sein Sommerfest. Brauereibesitzer Lutz begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Es folgten dann Vorführungen der Turnerinnen und Turner. Das Schauturnen fand großen Beifall. Ein Tanzkränzchen bildete den Abschluss.

g. 70. Geburtstag. Seinen 70. Geburtstag konnte kürzlich Richard Stahl feiern. Als Sohn eines Pfarrers in Gordon studierte Herr Stahl nach Beendigung seiner Schulzeit Landwirtschaft und war später Wächter verschiedener großer Güter. Das ersparte Vermögen ging in der Inflationszeit verloren, so dass der alte Herr jetzt seinen Unterhalt als Angestellter des Landbundes Weichselgau verdienen muss.

## Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 15./16. 7. 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshandel-Börsenplatz:

	Warschau 16. 7.	Lodz 16. 7.	Posen 16. 7.	Bromberg 16. 7.	Kattowitz 16. 7.	Krakau 16. 7.	Wilna 16. 7.	Lemberg 15. 7.	Lublin 15. 7.	Równe 15. 7.
Einfache Weizen	29.00—29.50	29.75—30.00	26.75—27.00	27.50—28.00	26.50—27.00	27.50—28.00	28.00—28.50	26.25—26.50	—	26.50—27.00
Sammelweizen	27.50—28.00	29.50—29.75	—	—	26.00—26.50	27.00—27.75	27.00—28.00	25.25—25.50	28.25—28.75	26.00—26.50
Standarddrogen I	23.00—23.50	25.50—25.75	—	—	24.50—24.75	24.00—24.50	—	23.00—23.50	24.75—25.00	—
Standarddrogen II	—	25.25—25.50	—	—	—	—	24.75—25.25	23.75—23.25	24.25—24.50	24.00—24.25
Standardhafer I	27.00—27.50	28.00—28.25	25.25—25.50	25.00—25.50	28.00—28.50	—	—	23.50—24.00	26.75—27.00	—
Standardhafer II	26.50—27.00	—	—	—	—	27.00—27.50	27.00—27.50	22.50—23.50	26.00—26.25	26.00—26.25
Sammelhafer	—	—	—	—	—	—	—	23.35—23.50	—	—
Braunerste	—	—	—	—	—	—	—	21.75—22.00	23.00—23.50	19.00—19.50
Mahlgerste	22.50—23.00	23.50—24.50	—	—	—	23.50—24.00	—	—	—	—
Futtergerste	22.00—22.50	—	—	—	—	22.50—23.00	23.50—24.00	22.00—22.50	20.75—21.00	—
Rotklee	140—150	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weissklee	120—135	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicke	28.00—27.00	26.00—28.00	23.00—25.00	25.00—26.00	27.00—28.00	24.00—25.00	—	21.50—22.00	29.00—30.00	—
Peluschen	24.50—25.50	—	23.00—25.00	22.50—23.50	28.00—29.00	27.00—28.00	—	—	29.00—30.00	—
Viktoriaerbsen m. S.	27.00—28.50	28.00—31.00	23.00—25.00	22.00—24.00	28.00—30.00	29.50—30.50	—	26.00—27.00	—	—
Felderbsen m. S.	24.00—25.00	27.00—28.50	—	22.00—23.00	27.50—28.50	25.00—26.00	—	17.00—19.00	—	—
Winterrappe	43.00—45.50	44.00—47.00	40.00—42.00	40.00—41.00	—	41.50—42.00	—	49.00—50.00	42.00—44.00	42.50
Bohnen	—	37.00—38.00	—	—	31.00—32.00	—	—	27.00—37.00	—	28.00—29.00
Sommerrüben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blaulupine	16.50—17.00	17.00—18.00	17.25—17.75	15.75—16.00	19.00—19.50	17.75—18.00	15.50—16.00	18.00—18.50	17.00—17.50	—
Speisekartoffeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizenkleie grob	17.00—17.50	16.25—16.50	17.50—17.75	17.50—17.50	17.00—17.50	—	—	14.50—14.75	16.00—16.50	15.25—15.50
Weizenkleie mittel	16.00—16.50	15.75—16.00	16.75—17.00	16.75—17.00	16.50—17.00	15.25—15.50	—	14.00—14.25	15.50—16.00	14.00—14.50
Rosgenkleie	16.00—16.50	16.50—16.75	17.00—17.25	17.50—17.75	16.00—16.50	15.00—15.50	16.00—16.50	14.25—14.50	15.25—15.50	14.50—14.75
Leinkuchen	21.75—22.25	22.00—23.00	22.75—23.00	22.75—23.00	22.25—23.25	23.50—24.00	—	24.50—25.00	—	—
Rapskuchen	17.00—17.50	17.00—18.00	17.50—17.75	17.75—17.75	18.25—18.75	—	—	—	—	—
Sojaschrot	25.50—26.00	25.00—26.00	23.50—24.50	23.00—23.50	26.00—27.00	—	—	—	—	—

\*) Vom 1. Juli ab ist die Börse jeden Dienstag und Donnerstag geöffnet.

## Ablauf des Hypothekenmoratoriums

Der Termin rückt heran, an welchem das polnische Gesetz über das Hypothekenmoratorium abläuft. In polnischen Wirtschafts- und Finanzkreisen wird daher die Frage der Verlängerung oder Ablauf des Moratoriums lebhaft diskutiert. In der Presse wird fast übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, dass die materielle Lage des polnischen Hauses besitzes in letzter Zeit keine Besserung erfahren habe, sondern eine Verschlechterung eingetreten sei, so dass der Ablauf dieses Gesetzes eine Katastrophe für den polnischen Hauses besitz werden könnte. Auf der anderen Seite wird hervorgehoben, dass sich das Moratorium nicht ad infinitum verlängern lasse.

Das Unvermögen, Hypothekenschulden zurückzuzahlen, ist mit einem ganzen Komplex von Wirtschaftsfragen verbunden und deshalb könnte eine finanzielle Besserung des städtischen Hauses besitzes nur dann eintreten, wenn die das Wirtschaftsleben hemmenden Gesetze aufgehoben würden.

Zu diesen Gesetzen werden gezählt: Das Mietschutzgesetz, die unentgeltliche Wohlberechtigung für Erwerbslose, die Senkung des Mietzinses um 10—15% usw. Es wird darauf hingewiesen, dass die Verluste des polnischen Hauses besitzes infolge nicht gezahlter Mieten usw. in den letzten 5 Jahren die Summe von über 1/2 Milliarde Zloty erreicht hätten. Der Aufhebung des Moratoriums müsste, so folgt man, die Möglichkeit der Einziehung der rückständigen Mieten für mehrere Jahre vorangehen. Hierzu wäre es notwendig, den Mietern die Zahlung in Raten, die auf 5 Jahre verteilt wären, zu gestatten, und da überall Bargeldmangel bestehe, müsste dies in Form von staatlichen oder städtischen Schulscheinen erfolgen. Der Hausesbesitz müsste weiter berechtigt sein, mit diesen Schulscheinen ebenfalls al pari seine Hypothekenschulden zu bezahlen, was auch nur in dem Zeitraum von 5 Jahren erfolgen könnte und im Unvermögensfalle auf 14 Jahre zu verlängern wäre.

In diesem Falle würde eine Depression des Zloty vermieden und auch eine Inflation hinaufgehalten werden. Die Schuldsschelte würden nur am Inlandsmarkt kursieren, einen festen Zinssatz haben und im Wege der Auslösung dem Gläubiger den vollen Gegenwert erbringen.

Es wird der Regierung empfohlen, bei etwaiger Aufhebung des Moratoriumsgesetzes diesen Projekten ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

## Abbruch der polnisch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen

Die polnisch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen, die seit kurzem in Wien geführt werden, sind abgebrochen worden. Die beiderseitigen Standpunkte konnten nicht nähergebracht werden. Entgegen einer früheren Meldung ist es zu der von Polen gewünschten Einigung wegen der Kohlenausfuhr nicht gekommen. Eine Verständigung wurde lediglich für das diesjährige Normalkontingent für polnische Kohle erzielt. In polnischen Wirtschaftskreisen weist man darauf hin, dass für Polen Österreich als Absatzgebiet polnischer Kohle besonders wichtig sei. Die Verständigung sei deshalb gescheitert, weil Österreich sich veranlasst sehe, mehr Kohle als bisher aus Deutschland zu beziehen. Von anderer Seite verlautet, dass eine grundsätzliche Einigung zwischen Polen und Österreich herbeigeführt wurde und nur die polnische Forderung auf Bewilligung von Zusatzkontingenten für die Kohlenausfuhr von Österreich abgelehnt wurde, weil es nicht mehr Kohlen einführen könne, als es benötige und die Kontingente für das laufende Jahr auf die einzelnen Länder bereits aufgeteilt sind.

## Ansteigen der Viehsehlachtungen im Jahre 1936

### Höherer Fleischverbrauch

Vom Statistischen Hauptamt werden jetzt die Ergebnisse über den Umfang der Viehsehlachtungen und über den Fleischverbrauch der polnischen Bevölkerung im Jahre 1936 bekanntgegeben. Danach stellt sich die Zahl der Schlachtungen im Vergleich zum Vorjahr und zum Durchschnitt der vorangegangenen 5 Jahre wie folgt dar:

Viehsehlachtungen in Polen in 1000 Stück		
	Jahresdurchschnitt 1928 bis 1936	1935
Rindvieh insgesamt	3 598	3 356
davon Kälber	2 341	2 184
ausgewachsenes und Jungvieh	1 257	1 172
Schweine	5 012	4 712
Schafe und Ziegen	734	672
Pferde	11	8

Wie diese Übersicht zeigt, haben sich die Schlachtungen für sämtliche Viecharten recht beträchtlich erhöht. Für Rindvieh beträgt die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr 7.2%, dabei für Kälber 7.2% und für ausgewachsenes und Jungvieh 7.3%, für Schweine 6.4%, für Schafe und Ziegen 9.2% und für Pferde 45.7%. Hervorzuheben ist, dass die Zunahme der Schlachtungen allein für Schafe und Ziegen der gleichzeitigen Erhöhung des Viehbestandes entspricht, der für diese Tiere 1936 im Vergleich zum Vorjahr um 7.9% angestiegen ist. Dagegen übersteigt sowohl bei Rindern wie Schweinen und auch Pferden die Zunahme der Schlachtungen ganz beträchtlich die gleichzeitige Bestandserhöhung; denn der Bestand von Rindern hat im Jahre 1936 nur eine Steigerung um 4.5% und von Schweinen um 5.0% sowie von Pferden von 1.7% erfahren.

Der grössere Umfang der Viehsehlachtungen im Jahre 1936 hat seine Ursache wohl in der Steigerung der Ausfuhr wie in der Besserung des Inlandsverbrauchs. Allein für Pferdefleisch ist keine nennenswerte Verbrauchszunahme im Inlande festzustellen, während sich nach Angaben des Statistischen Hauptamtes — die in diesem Punkt allerdings nur als annähernde Schätzungen betrachtet

werden dürfen — sowohl der Verbrauch von Rind- und Schweine- wie auch von Hammelfleisch recht beträchtlich erhöht hat.

### Fleischverbrauch in Polen je Kopf der Bevölkerungszahl

	1936	1935	1928—1932	Jahresdurchschnitt
Rindfleisch	5.44	5.03	5.92	
Kalbfleisch	1.77	1.64	1.52	
Schweinefleisch	12.73	12.29	11.00	
Hammelfleisch	0.29	0.26	0.27	
Pferdefleisch	0.00	0.00	0.04	

zusammen: 20.23 19.22 18.75

Insgesamt hat sich nach diesen Ziffern im Jahre 1936 der Fleischverbrauch in Polen je Kopf der Bevölkerung um 1 kg oder 5.3% gegenüber dem Vorjahr erhöht.

### Verhandlungen mit Bulgarien über einen verstärkten Warenaustausch

Der Gouverneur der Staatslichen Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank,

Die Verlobung unserer Tochter Hildegard mit Herrn Kurt-Hildebrandt von Lewinski geben wir hiermit bekannt

Wilhelm Beyme  
Frau Anita Beyme  
geb. Bandli

Włosiejewki  
Książ, pow. Śrem (West-Polen)

Juli 1937

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Beyme, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Wilhelm Beyme und seiner Frau Gemahlin Anita geb. Bandli gebe ich hiermit bekannt

Kurt-Hildebrandt von Lewinski

Gross-Schwass  
bei Rostock i. Mecklenburg

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

Adalbert Reinking  
Elisabeth Reinking  
geb. Gräfin Finckenstein.

Burgwitz, Kr. Trebnitz, Schlesien, d. 18. Juli 1937.  
z. Zt. Breslau, Kronprinzenstr. 23.

Ab 19. bis 24. Juli

## Billiger Kleiderverkauf

Wollene Kleider bunt und schwarz  
Seidene Kleider, Besuchs- u. Abendkleider  
Sommer-Waschkleider  
Kleider gemustert crêpe matt u. a.

von den billigsten bis zu den elegantesten zu  
unerhört niedrigen Preisen.

# M. Malinowski

Das größte Damen-Konfektions-Magazin  
Poznań, Stary Rynek 57, Parterre, I. u. II. Stock

Übersichtswort (seit) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 "  
Stellengesuche pro Wort ----- 5 "  
Offeringebühr für höchste Anzeigen 50 "

### Verkäufe

Zement  
den Marmen „Wyjola,  
„Siccofir“  
zu günstigen Preisen und  
Bedingungen.  
Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft  
Spłodz. z. ogr. o. p.  
Poznań



Motorrad  
„Phänomen“  
m. Sachs-Motor, 2,75 PS,  
2 Ganggetriebe, elektr.  
Licht, steuerfrei. Regis-  
trierung wie Fahrrad.  
Preis  
695.— zt

WUL-GUM  
Poznań,  
Wielkie Garbary 8.

Winter-  
Decken  
gebrauchte Säde zu Ge-  
treide und Mehl.  
Bartkowia,  
Dąbrowskiego 70.

Verkäufe wegen An-  
schaffung eines Vollneß-  
Apparates einen fast neuen  
3 Röhren-  
Batterie - Apparat  
Komplett 95.— zt  
Glaßner,  
ul. Dąbrowskiego 36.

Verkäufe neue, mo-  
derne, elegante  
**Möbel**

Salon, Herren-, Es- und  
Schlafzimmer, evtl. mit  
Bierzimmerwohnung. Zu  
erfragen unter 2435 in  
der Geschäftsstelle dieser  
Zeitung Poznań 3.



Seiden-Strümpfe,  
Macco-Strümpfe,  
Fille d'ecosse, Woll-  
strümpfe, Wolle mit  
Seide. Kinderstrümpfe,  
Fille d'ecosse mit Seide.  
Herren-Soden, Damen-  
Soden empfiehlt in  
großer Auswahl

Leinenhaus  
und Wäschefabrik

**J. Schubert**  
Poznań  
Hauptgeschäft:  
Stary Rynek 76  
gegenüb. d. Hauptwache  
Telefon 1003  
Abteilung:  
ulica Nowa 10  
neben der Stadt-Spar-  
Kasse  
Telefon 1758

**Kinderzweirad**  
gut erhalten zu verkaufen.  
Anfragen Böttwiesla 25,  
Wohnung 4.

Wir empfehlen für die  
Ferienreise schöne

**Krawatten**

und Oberhemden.

**Tan**  
Poznań, Fredry 1  
Vornehme Herrenartikel

**Fassaden-  
Edelputz**

„Terrana“ liefert,  
wo nicht vertreten,  
direkt das

**Terrana-Werk**  
E. Werner,  
Oborniki, Telefon 43.

**Acker-  
geräte**

Schare  
Streichbretter  
Anlagen  
Schrauben  
Pflugersatzteile

zu allen Systemen  
billigst

**Woldemar Günther**  
Landw. Maschinen,  
Bedarf Artikel  
Oele — Fette  
Poznań,  
Sew. Niemyskię 5  
Tel. 52-25.

### Kaufgesuche

**Klavier**  
sofort zu kaufen gesucht.  
Offeraten mit Preisangabe  
unter 2425 an die  
Geschäftsstelle d. Zeitung  
Poznań 3.

**Wasser-**

**und Oberhemden.**

**Tan**  
Poznań, Fredry 1  
Vornehme Herrenartikel

**Fassaden-  
Edelputz**

„Terrana“ liefert,  
wo nicht vertreten,  
direkt das

**Terrana-Werk**  
E. Werner,  
Oborniki, Telefon 43.

**Acker-  
geräte**

Schare  
Streichbretter  
Anlagen  
Schrauben  
Pflugersatzteile

zu allen Systemen  
billigst

**Woldemar Günther**  
Landw. Maschinen,  
Bedarf Artikel  
Oele — Fette  
Poznań,  
Sew. Niemyskię 5  
Tel. 52-25.



in moderner Ausführung  
schnell und billigst.

**Buchdruckerei**

**Concordia Sp. Akc.**  
Poznań  
Al. Marsz. Piłsudskiego 25  
Telefon 6105 — 0275.

**Danzig**, Hotelgrundstück  
mit 40 Fremdenzimmern  
neuzeitlich eingerichtet,  
1 Minute vom Haupt-  
bahnhof entfernt, im Hause  
eine gut gehende Bäderrei.  
Fährländer Umgebung im Hotel  
u. Restaurant 120.000 D.G.  
ist bei einer Anzahlung  
von 50.000 G. umfände-  
halber zu verkaufen. An-  
gebote sind zu richten an  
die Agencja Wschodnia,  
Danzig, Werbigasse 1 b.

**Junges Mädel (Ma-  
gister), sucht**

**Ferienaufenthalt**

gegen Nachhilfestunden  
mit Bedingungen. Off.  
unter 2424 an die Ge-  
schäftsstelle dieser Ztg.

Poznań 3.

**Tanzschule**

Szorsti

Bierackiego 12, Tel. 3808

**Weine**

zarte naturreine 1935

**Spindlinger** 1/1, 1/2 Niersteiner Domthal 1/1 1/2  
Oppenheimer 5.00 2.75 Liebfraumilch 5.60 3.05

empfehlen

**Nyka & Posłuszny**

Weingroßhandlung

Poznań, Wroclawska 33/34. Telef. 1194. Gegr. 1868.

### Lichtspieltheater „Sonne“

Heute, Montag, 19. Juli, Premiere

Großes Filmwerk der „Warner Bros“ unter der  
Regie von Frank Borzage

**„Der Sohn des Admirals“**

Ruby Keeler — Dick Powell — Lewis Stone

Gekühlter Saal.

**DEUTSCHE**

**Rehrich**

Deutsche Lehrerin

aufgehoben. Melb. 19. 7.

zw. 13—15 Uhr.

Male Garbars 8, W. 3.

**Ehr. fleißiges, selbst.**

**Mädchen für alles**

mit Kochkenntnissen (gut

bürgerliche Küche) Deutsch-

Polnisch. Bedingung, vom

1. August gefügt. Melbun-

gen unter 2436 an die

Geschäft. d. Ztg. Poznań 3.

**Deutsch**

**Fräulein**

mit beschreitenden An-

sprüchen zu 2 Kindern

(6 u. 2 1/2 J.) nach Rypin

gefueht. Ausfahrt. Off.

in polnischer Sprache,

(polnische Sprache jedoch

nicht Bedingung). Un-

bedingt Angabe der Ge-

schäftsforderung.

Słominska, Skrwilno.

**Kino**

**KINO SFINKS**

**Der kleine Rebel**

Shirle Temple

**KINOSWIT**

spielt das Salon-Drama

**Stunde der Versuchung**

Gustav Fröhlich

Lida Baarová

Rudolf Klein-Rogge

**Stellengesuche**

Ehrliche, evgl. Landwirt-

tochter sucht Stellung als

Jungwirtin

zum 1. August od. später.

Zeugnis vorhanden. Tel.

2437 an die Ge-

schäftsst. d. Zeitung

Poznań 3.

**Möbl. Zimmer**

Großes leeres

Zimmer

günstig zu vermieten.

Wierzbice 14, W. 8.

**Schön möbliertes**

**Zimmer**

mit Telefon zu vermieten.

Fredry 4, Wohnung 5.

**Müller**

selbständig, 20 Jahre prä-

fischer Arbeit, befann in

neuester Technik in Dampf-

Motor, Wasserkühler, gute

Zeugnisse vorhanden, sucht

Stellung sofort oder später.

Staution von 1000 zt vor-

handen. Off. unt. 2401 an

die Geschäftsst. d. Ztg.

Poznań 3.

**Sommerfrische**

**Sommergäste**

nimmt auf ll. deutsches